

Rudi Reitingger  
Apto. Postal 162  
San Salvador  
El Salvador  
E-Mail: [rudi.reitingger@acedim.org](mailto:rudi.reitingger@acedim.org)

Liebe Freundinnen und Freunde,

Segundo Montes, 15. 07. 2023



*Die Gewinner vom Taekwondo auf dem Siegespodest*

vom 23. Juni bis 8. Juli fanden in San Salvador die **XXIV. mittelamerikanischen und karibischen Spiele** statt, ein sportliches Großereignis, welches alle vier Jahre in einem Land aus der Region stattfindet. Eigentlich hätten die Spiele im vergangenen Jahr in Panama durchgeführt werden sollen, doch die panamaische Regierung hatte ihre Zusage zurückgezogen. Grund waren die großen finanziellen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie. Für El Salvador schien die Finanzierung aber kein Problem zu sein und der Präsident stimmte zu, die Spiele auszurichten. Auf diese Weise schlug er zwei Fliegen mit einer Klappe. Zwei Wochen lang berichteten die Medien täglich über dieses internationale Spektakel, es war Thema Nummer 1 auf den Titeln der Zeitungen.

Vor allem die einheimischen Athletinnen und Athleten wurden angefeuert, über ihre Siege wurde euphorisch berichtet, verlorene Spiele unter die Lupe genommen etc. Um den Anreiz für einen Medaillengewinn zu erhöhen, wurden allen salvadorianischen Gewinnern von der staatlichen Sportorganisation INDES finanzielle Prämien zugesagt. Alles drehte sich nur noch um Sport. In den Hintergrund rückten Nachrichten über Preiserhöhungen bei Grundnahrungsmitteln, die schlechte wirtschaftliche Lage, den Ausnahmezustand, die Verletzung der Menschenrechte. Auch außenpolitisch konnte sich die Regierung profilieren, da sie es geschafft hatte, innerhalb von drei Jahren, die für die Durchführung der Spiele erforderliche Infrastruktur auf die Beine zu stellen. Dass die Spiele 230 Mio. USD ge-

kostet hatten, die dringend in anderen Bereichen notwendig gewesen wären, war kein Thema. Für November, also kurz vor den kommenden Wahlen, holt sich El Salvador ein weiteres Großereignis ins Land, den internationalen Schönheitswettbewerb zur Wahl der Miss Universo.

#### **Preiserhöhungen bei Grundnahrungsmitteln**

Vor zwei Jahren wurde für alle produktiven Sektoren der Mindestlohn um 20 % erhöht. Im gleichen Zeitraum sind die Preise des Warenkorb für Grundnahrungsmittel um 23 % gestiegen. Auch offizielle Statistiken bestätigen, dass der Preisanstieg inzwischen die vor zwei Jahren erfolgte Mindestlohnerhöhung überstiegen hat. Ein Beispiel: Seit fast zwei Jahren verdienen städtische Arbeitnehmende im Durchschnitt 60 USD (20 %) mehr im Monat, müssen aber inzwischen 46 USD (23 %) mehr für Lebensmittel ausgeben. In den ländlichen Gebieten ist das Bild noch düsterer. „Mein Gehalt ist zwar gestiegen, aber die Grundnahrungsmittel haben sich stetig verteuert. Früher gab ich für den Kauf von Lebensmitteln für zwei Wochen 60 USD aus, heute brauche ich dafür 100 USD“ so der Kommentar einer Leserin.

Bereits im Mai berichtete das Umfragezentrum der Universität Francisco Gavidia, dass 64,3 % der Salvadorianer (von 1.231 Befragten) angaben, dass sie ihren Konsum von einigen Produkten und Dienstleistungen aufgrund der Preiserhöhungen reduzieren mussten. 75,3 % von ihnen kauften kein Rindfleisch mehr und weitere 40,3 % kein Hühnerfleisch. (vgl. LPG, 29.07.2023)



*Stand mit Grundnahrungsmitteln auf dem Markt*



### Ausnahmezustand erneut verlängert

Im Kampf gegen die Jugendbanden hat El Salvador am 11. Juli den umstrittenen Ausnahmezustand um weitere 30 Tage verlängert. Die dadurch eingeführten Einschränkungen von Grundrechten bestehen also schon bereits seit mehr als 16 Monaten. Das Parlament stimmte erneut mit großer Mehrheit für Bukeles Antrag.

Das harte Vorgehen gegen die sogenannten Maras sorgte international für Aufsehen, als Tausende Häftlinge Ende Februar in ein neues Hochsicherheitsgefängnis gebracht wurden. Die Regierung veröffentlichte ein Video von der Verlegung der tätowierten Verdächtigen, die nur mit weißen Shorts bekleidet waren und dicht nebeneinander in langen Reihen aufgestellt wurden.

Zur Erinnerung: Nach einer Gewaltwelle mit 62 Todesopfern binnen eines Tages hatte die Regierung Ende März 2022 den Ausnahmezustand für 30 Tage beantragt. Seitdem wurde vom Parlament diese Maßnahme immer wieder verlängert. Der Ausnahmezustand erlaubt die Einschränkung einer Reihe von Grundrechten und führte laut Menschenrechtsorganisationen zu willkürlichen Festnahmen ohne Haftbefehl. „Während des Ausnahmezustandes werden schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen begangen“, klagte neulich die Regionalchefin der Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch. „Die salvadorianischen Behörden pferchen Festgenommene auf unmenschliche Art zusammen, darunter auch Hunderte Kinder, während sie auf der anderen Seite wenig dafür tun, den Opfern von Ganggewalt Zugang zum Rechtssystem zu verschaffen.“ (vgl. Spiegel, 16.03.23)



*Die Gewinner vom Taekwondo auf dem Siegespodest*

Nach Angaben dieser Organisation wird den meisten Verdächtigen die Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung vorgeworfen. Der Straftatbestand ist sehr weit definiert und umfasst jegliche Art von Kontakt zu den Gangs. Nur einem sehr kleinen Teil der Festgenommenen werden konkret schwere Straftaten wie Mord oder Vergewaltigung vorgeworfen. Rund 78.000 mutmaßliche Bandenmitglieder wurden bislang gefasst, von denen mehr als 5.000 wieder freigelassen werden mussten, da es keine Beweise über Verbindungen zu den Banden gab. Viele andere müssen noch mindestens zwei Jahre warten, bis es zum Prozess kommt.



*Mitglieder der Organisation „Humanitärer Rechtsschutz“*

Die Organisation „Humanitärer Rechtsschutz“ veröffentlichte einen Bericht über das erste Jahr seiner Arbeit unter dem Notstandsregime und wies darin auf Berichte über Menschenrechtsverletzungen, willkürliche Verhaftungen, mangelnde medizinische Versorgung und Todesfälle hin. Dem Bericht zufolge starben 170 Menschen in den Gefängnissen, von denen 84 einen gewaltsamen Tod erlitten, während 51 auf medizinische Versäumnisse zurückzuführen waren. Darüber hinaus standen 91 % der Opfer nicht mit Banden in Verbindung.

Es gab bestätigte und dokumentierte Todesfälle in den Gefängnissen. Es gab auch Verhaftungen von Personen, die keine Verbindungen zu den Jugendbanden haben, und das Schlimmste ist, dass ein ordnungsgemäßes Verfahren nicht eingehalten wurde“, sagte Frau Ingrid Escobar, die Direktorin der Organisation.

Die Leiterin der Psychologie erläuterte ihrerseits die Traumata derjenigen, die im Rahmen alternativer Maßnahmen entlassen wurden, sowie die der Familien und Kinder der Inhaftierten. „Traumata sind komplex. Entlassene Personen sind in der Regel verunsichert. Es gibt auch Probleme in der Ehe, in einigen Fällen kam es zu einer Trennung der Paare“, sagte sie. (LPG, 27.07.23)

Umfragen zufolge werden harte Maßnahmen in der Bevölkerung sehr befürwortet. Dies ist kein Wunder, denn die jahrelange Ungleichheit und in einem der Länder mit der schlechtesten Sicherheitsbilanz bildete die Basis, um die letzte Wahl gewinnen zu können. Gleichzeitig ist das Vertrauen in die Institutionen, die ein Gegengewicht zur Exekutive darstellen, erheblich gesunken: Seit 2008 haben die politischen Parteien nicht mehr als 40 % Vertrauen, und seit 2016 liegt der Prozentsatz nicht über 10 %. Der Kongress und die Justiz haben seit 2009 nicht mehr als 40 % Vertrauen. Der einzige, dem die Salvadorianer derzeit Vertrauen entgegenbringen, ist der Präsident.

Die Zustimmungsrate für die Arbeit des Präsidenten lag zuletzt, laut der Tageszeitung „La Prensa Gráfica“, bei 91 %. Laut Analysten sind diese hohen Werte vor allem auf sein Durchgreifen im Bereich der öffentlichen Sicherheit zurückzuführen und in geringerem Maße auf seine Arbeit in den Bereichen Gesundheit und öffentliche Aufgaben.



Nach diesen aktuellen Nachrichten zur salvadorianischen Tagespolitik möchte ich im Folgenden über unsere Arbeit, einige Neuigkeiten und Ereignisse, sowie über die verschiedenen Projekte in Segundo Montes informieren.

### Spendendank

Gleich am Anfang möchte ich wiederum allen für ihre altruistische Spendenbereitschaft danken, die sich vor allem in der Weihnachtszeit auf dem Spendenkonto niederschlug. Aber auch in den ersten sechs Monaten dieses Jahres trafen immer wieder Spenden für verschiedene Projekte ein. In diesem Zusammenhang gilt ein ganz besonderer Dank jenen Personen und Gruppen, die uns unermüdlich, Jahr für Jahr, bei der Bewältigung dieser großen Aufgabe und Verpflichtung helfen, die wir bereits vor vielen Jahren gegenüber der Bevölkerung von Segundo Montes und ihren Nachbargemeinden eingegangen sind. Leider sind neue Spender eher dünn gesät, doch trotzdem gibt es immer wieder altruistische Menschen, die über Freunde und Bekannte von unseren Projekten erfuhren und uns nun unterstützen.

# MUCHAS GRACIAS!

Dies ist deshalb so wichtig, da alle unsere Projekte nur mit Hilfe von Spenden finanziert werden können. Leider ist der derzeitige Eurokurs auch nicht der Beste, so dass wir, im Vergleich zu früheren Jahren weniger Dollars für den Euro erhalten. Alle Eure Spenden werden in voller Höhe in den gewünschten Projekten verwendet; es gibt weder Abzüge für Verwaltungsgebühren, noch sonstige Kosten. Die Begünstigten unserer Projekte gehören vor allem zu den schwächsten und verletzlichsten Teilen der Bevölkerung, nämlich den Kindern, Jugendlichen und Senioren.

### Post



Bedanken möchte ich mich auch an dieser Stelle für Eure Post, die mich per Briefpost oder per Mail erreichte. Es freut mich immer, wenn ich von Euch höre, wenn ich Eure Fragen beantworten kann und wenn Ihr mich in Euren Briefen ermutigt. Vor allem im Dezember kam wieder einiges an Post von Euch, über die ich mich sehr gefreut habe. Leider habe ich in diesem Jahr bisher kaum einen Brief bzw. Mail beantwortet. Im zeitlichen Rückstand bin ich auch mit diesem Rundbrief, da ich den ersten Rundbrief normalerweise um die Osterzeit schreibe. Vielleicht habt Ihr Euch sogar über mein langes Schweigen gewundert. Über den Grund hierfür möchte ich kurz berichten.

Anfang des Jahres stellte sich heraus, dass für mich, aus gesundheitlichen Gründen, dringend eine Operation erforderlich wurde. Mein Facharzt verschaffte mir einen relativ raschen Operationstermin, so dass ich Anfang März unters Messer kam, wie man so sagt. Die Operation verlief Gottseidank erfolgreich, doch im Laufe des Monats kam es immer wieder Komplikationen. Anschließend hatte ich fast den ganzen Monat April eine ReHa Maßnahme. Mein Rückflug war eigentlich für Mitte Mai vorgesehen, doch mein Arzt empfahl mir, wegen des hohen Blutverlusts, diesen erst gegen Ende Juni anzutreten. Eine Eingewöhnungswoche gönnte ich mir im Juli, doch dann machte ich mich daran, diesen Rundbrief zu schreiben, die Beiträge meiner Kolleginnen und Kollegen zu übersetzen, mit Carlos Antonio das Layout zu gestalten etc. Ich hoffe, dass ich Euer Verständnis habe.

### Förderkreis

Im Zusammenhang mit meiner Operation ist es für mich ein großes Bedürfnis, allen Mitgliedern meines Förderkreises einen sehr herzlichen Dank zukommen zu lassen. Wie Euch bekannt sein dürfte, finanzieren die Mitglieder des Förderkreises meine Krankenversicherung als Fachkraft (früher nannte man uns Entwicklungshelfer) von Agiamondo. Wie lebenswichtig solch eine Versicherung ist wurde mir erneut ganz deutlich im Kontext dieser Operation klar. Ohne die solidarische Hilfe des Förderkreises wäre auch meine bisher sehr erfolgreiche Arbeit hier in El Salvador nicht möglich gewesen. Daher ein weiteres Mal: Vielen Dank liebe Freundinnen und Freunde vom Förderkreis. Im Zusammenhang mit meiner Operation möchte ich mich außerdem noch bei Herrn Haake von Agiamondo bedanken. Er war für mich in dieser schwierigen Zeit immer ein sehr freundlicher und äußerst kompetenter Berater. Muchas gracias.

Im heutigen Rundbrief wird von meinen Mitarbeitern und von mir, wie gewohnt, über die verschiedenen Projekte berichtet. Gleich am Anfang gibt es ein paar interessante Artikel über die erfolgreiche Graduierung von zwei unserer Kolleginnen, die nun einen Master-Titel haben. Danach schließen sich kurze Berichte an über den Besuch von Nasrin Büttner von *Brot für die Welt* sowie von Herrn Eberhardt und Herrn Pohlmann vom *Kindermissionswerk*.



Eine Kindergruppe bei der Jahrestagsfeier des Jugendzentrums





**Master-Abschluss von ACEDIM-Mitarbeiterinnen**



*Neue Master (v.l.n.r.)Becsaly und Donatila mit Familien*

Im Jahr 2020 haben zwei ACEDIM-Mitarbeiterinnen mit Unterstützung eines von der „Brot für die Welt“ finanzierten Stipendiums ihr 30-monatiges Masterstudium in „Unterricht mit Schwerpunkt auf virtuelle Lernumgebungen“ begonnen. Donatila ist in unserer Organisation für das Referat „Psychologie“ zuständig und Becsaly koordiniert das Projekt für Kinder und Jugendliche sowie das Ausbildungszentrum. Ziel der Stipendien war die Förderung unserer Personalentwicklung, um gut ausgebildete Mitarbeitende für den Bildungsbereich zu gewinnen. Außerdem sollte die persönliche und berufliche Entwicklung der beiden Stipendiatinnen gefördert werden, damit sie auf allen Ebenen im Bildungsbereich des Landes unterrichten dürfen, auch im virtuellen Unterricht und unter Nutzung technologischer Instrumente zur Entwicklung von Bildungsinhalten. Becsaly schrieb ihre Abschlussarbeit über „Integrative Hochschulbildung“, während sich Donatila Thema auf die „Digitale Kluft und die Herausforderungen der Bildung“ konzentrierte. Becsaly schloss ihr Studium im Dezember 2022, Donatila im März 2023 ab. Mit ihren neu erworbenen Kenntnissen werden sie das Referat Psychologie und die Arbeit mit den von ACEDIM geförderten Kindern und Jugendlichen stärken sowie bei der Planung und Durchführung der verschiedenen Maßnahmen von ACEDIM Unterstützung leisten.



**Besuch von Brot für die Welt**

Am 3. März war ACEDIM Gastgeberin des nationalen Treffens der Partnerorganisationen von *Brot für die Welt* in El Salvador. Aus Deutschland waren zwei Vertreterinnen von Brot für die Welt angereist, Nasrin Büttner und Beate Schreiber. Des Weiteren nahmen drei weitere Partnerorganisationen daran teil, die vom Bajo Lempa und aus Cabañas kamen sowie Vertreterinnen des Feministischen Kollektivs aus El Salvador. Ziel des Treffens war die Gründung eines salvadorianischen Konsortiums zwischen den vier Projektpartnerorganisationen von *Brot für die Welt*, um ein großes Gesamtprojekt für das gesamte Land auflegen zu können. Die Kollegen informierten sich über Veränderungen in den Programmen, die das Stipendienreferat von *Brot für die Welt* unterstützt. Wir lernten ebenfalls die Erfahrungen einer Vertreterin aus Honduras kennen, wo bereits ein solches Konsortium besteht. Wir tauschten uns darüber aus, wie dies genau funktioniert, informierten uns über Herausforderungen und Schwierigkeiten aber auch von den guten Resultaten, auch in der Administration, die ein solches Konsortium mit sich bringen kann.



*Nasrin von Brot für die Welt mit „ihren“ Stipendiaten*

Außerdem wollte Nasrin, die Stipendienbeauftragte von *Brot für die Welt*, im Rahmen ihrer Reise nach El Salvador auch die derzeitigen sowie ehemaligen Stipendiaten treffen. Hierfür organisierten wir am 4. März eine Begegnung. Gemeinsam mit den Projektpartnern und den aktuellen und ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten wanderten wir zum historischen Mahnmal El Mozote. Während der dreistündigen Wanderung nahmen die jungen Leute die Gelegenheit wahr, sich auszutauschen. Unterwegs gab auch unser Musiker Gustavo viele Lieder zum Besten. Auf diese Weise schafften wir es leicht, nach El Mozote zu kommen. An der dortigen Gedenkstätte wurden die Besucher über das im Jahr 1981 stattgefundenen Massaker informiert, bei dem die salvadorianische Arme hauptsächlich Kinder, Frauen und Senioren auf grausame Weise ermordeten. Diese furchtbare Geschehen ist bis heute noch nicht gesühnt. Anschließend gab es ein schmackhaftes Mittagessen und danach wurde diese so wichtige Treffen, das für alle ertragreich war, mit einer schönen Abschlusszeremonie beendet. Herlichen Dank für Euren Besuch, liebe Nasrin und liebe Beate!



### Besuch vom Kindermissionswerk

Am 24. April erhielt ACEDIM Besuch von zwei Vertretern des *Päpstlichen Missionswerk der Kinder* (PMK), Herrn Sebastian Eberhardt und Herrn Matthias Pohlmann. Sie wollten die Arbeit von ACEDIM und unsere Aktivitäten im Projekt „Bildungsprogramm in Segundo Montes, El Salvador“ kennenlernen. Alle Mitarbeiter sowie jeweils ein Repräsentant von der geförderten Gruppe in den unterschiedlichen Bereichen begrüßten die Gäste bei ihrer Ankunft. Wir hatten außerdem Gustavo eingeladen, ein Musiker aus der Gemeinde, der mit seinen Liedern unsere Besucher musikalisch in den Kontext unserer Geschichte einführte. Anschließend zeigten wir ihnen unsere verschiedenen Einrichtungen, und jeder der Verantwortlichen erklärte seinen zuständigen Bereich. Beispielsweise führte Leonidas, zusammen mit unseren Stipendiaten vom Gymnasium die Besucher durch die Schülerwohnheime und unsere Schulmensa. Betsy verdeutlichte ihre Arbeit mit den Kinder- und Jugendgruppen; an diesem Tag waren die Bastel- und Inlinerkurse für Kinder an der Reihe. Unsere Besucher lernten auch das Ausbildungszentrum mit seinen Englisch-, Koch- und Computerkursen sowie unsere Bibliothek kennen. Digna erläuterte ihren Bereich der Universitätsstipendien und von Donatila erfuhren sie, wie unser Referat Psychologie arbeitet. Anschließend trafen sie sich mit allen ACEDIM-Mitarbeitern und vertieften ihre Fragen. Die Gäste wollten genauer den Aufbau und die Struktur von ACEDIM kennenlernen und mehr Details wissen, wie die Verwaltung arbeitet und wie bei ACEDIM Entscheidungen getroffen werden. Außerdem interessierten sie sich dafür, ob wir uns für die Einhaltung der Menschenrechte einsetzen und ob wir über eine interne Kinderschutzpolitik verfügen.

Wir beantworteten alle Fragen und baten darum, die bisherige Praxis, unsere Spendengelder um 10 % zu erhöhen, beizubehalten. Leider teilten sie uns mit, dass dies nicht mehr möglich sei. Am nächsten Tag, dem 25. April, teilten sich die Besucher auf: Matthias blieb im Büro, um mit Carlos die Konten und die Finanz-Verwaltung zu überprüfen, während Sebastian mit Donatila und Digna einige historische Orte besuchte, um etwas mehr über das Umfeld zu erfahren, in dem ACEDIM seine Arbeit verrichtet. Wir danken Matthias und Sebastian herzlich für ihren Besuch.



Herr Eberhardt (l.v.l.) und Herr Pohlmann (2.v.r.) im Gespräch

### Abkommen zwischen ACEDIM und Universitäten



Vereinbarung mit der Universität Gerardo Barrios

Unser Universitäts-Stipendienprogramm besteht seit nunmehr 20 Jahren. Da in diesem Zeitraum, an den heimischen Universitäten, die Studiengebühren und die Immatrikulation immer gestiegen sind und unsere Stipendiaten daher immer weniger Geld für die Lebenshaltungskosten zur Verfügung stand, nahmen wir im Laufe der Jahre Kontakt mit den verschiedenen Universitäten des Landes auf. Zwischen ACEDIM und der *Universität UNIVO* sowie zwischen ACEDIM und der *Universität Andrés Bello* (UNAB), beide in San Miguel, gibt es schon seit geraumer Zeit gemeinsame Vereinbarungen, die unsere Stipendiaten ein Nachlass bei den Studiengebühren gewährt wird.



Vereinbarung mit der Fachhochschule für Gesundheitsberufe

Am 10. November 2022 besuchte uns eine Delegation der *Universität Gerardo Barrios* (UGB), mit ihrem Rektor José Salvador Alvarenga an der Spitze. ACEDIM und UGB unterzeichneten eine Vereinbarung in welcher sie sich verpflichten, Kooperationsbeziehungen zwischen beiden Institutionen aufzubauen und zu festigen. In diesem Kontext bekommen jährlich je 3 Abiturienten eine 50%ige Ermäßigung bei den Studiengebühren.

Einen Monat später, am 2. Dezember besuchten wir die *Fachhochschule für Gesundheitsberufe* (IEPROES) in San Miguel, wo wir ebenfalls eine Übereinkunft unterzeichneten, welche die Schaffung von Kooperationsmechanismen zwischen beiden Einrichtungen zum Ziel hat. Für fünf unserer Stipendiaten, die an dieser Hochschule studieren, gibt es bei den Studiengebühren einen Nachlass in Höhe von 50 %.



## Preis für Menschenrechte



Ehrung von Rudi mit dem nationalen Preis für Menschenrechte

Am 10. Dezember 2022 begleiteten vier Mitglieder von ACEDIM seinen Repräsentanten, unseren Freund und Arbeitskollegen Rudi nach San Salvador, der für seinen Einsatz für die Menschenrechte einen Preis entgegennehmen konnte. Anlässlich des 74. Jahrestages der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte würdigte die salvadorianische Ombudsfrau für Menschenrechte, *Raquel Caballero de Guevara*, die Arbeit von Einzelpersonen, von Organisationen und Institutionen, die sich für die Stärkung der Kultur sowie für die Achtung der Menschenrechte einsetzen. Unter den Preisträgern war auch Rudi, der sich seit 1992 im gesamten Departement Morazán für die Verteidigung und Verbreitung des Rechts auf Bildung für die Bedürftigsten, insbesondere für Kinder, Jugendliche und Senioren, einsetzt.



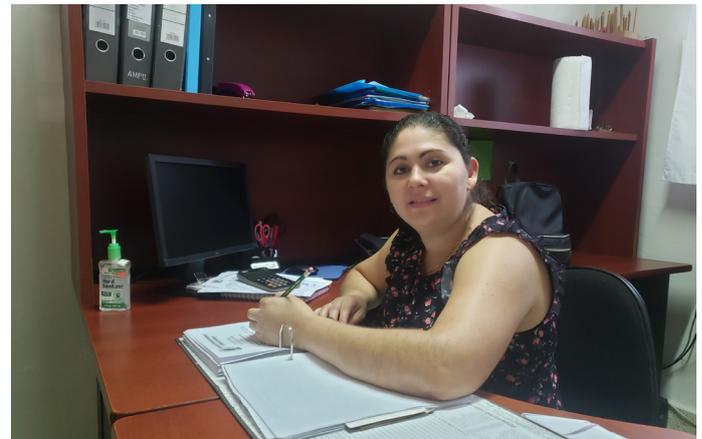
Wie bereits vorher angekündigt, kommen auf den folgenden Seiten zwei Mitarbeiterinnen sowie ein Kollege zu Wort, die eher im Stillen arbeiten und beinahe nie über ihre Arbeit berichten. Ich bat unsere drei Kollegen, uns zu erzählen, was sie im Zusammenhang mit ihrer beruflichen Tätigkeit, interessiert oder bewegt.

### Sekretärin und Mutter



Ich heiße *Aracely Canales* und bin Mutter von drei Kindern. Der Älteste, *Cristofer*, ist 14 Jahre alt, sein Bruder *Franklin* ist zwei Jahre jünger. Unser Nachzügler *Mateo* hat nun bereits die ersten 18 Monate seines jungen Lebens hinter sich. Als vor etwa neun Jahren meine beiden älteren Söhne in die Schule bzw. in

den Kindergarten gingen, beschloss ich, zu arbeiten. Zufällig wurde damals gerade die Stelle als Sekretärin im Jugendzentrum frei, da meine Vorgängerin in das Rathaus von Jocoaitique wechselte. Ich bewarb mich und wurde angenommen. Schnell arbeitete ich mich in meinen ersten bezahlten Arbeitsplatz ein. Dieser liegt nur etwa 100 m von meiner Wohnung entfernt und ist schnell zu erreichen. Die tägliche Arbeit gefällt mir, da ich persönlich viel Neues lerne. Sehr interessant finde ich, dass man eine Menge Leute kennenlernt, vor allem Kinder und Jugendliche sowie Senioren, die ja die Zielgruppen unserer Projekte sind. Wenn Besucher und Besucherinnen kommen, treffen sie automatisch zuerst auf mich und ich führe sie zur gewünschten Abteilung. Zu meinen Aufgaben gehören die folgenden Arbeiten:



Unsere Sekretärin Aracely an ihrem Arbeitsplatz

Im Stipendienprogramm für Gymnasiasten nehme ich deren Anträge an und kontrolliere, ob sie komplett sind. Ich aktualisiere täglich die Liste der Stipendien-Bewerber, um sie dann der jeweiligen Stipendienkommission vorzulegen. Alle erhalten von mir am Monatsende die Fahrtkosten zum Schulbesuch erstattet. Für die Abiturienten, aber auch für die Uni-Stipendiaten bearbeite ich die notwendigen Formulare, sie erhalten Schüler- bzw. Studentenausweise von uns, ich bestelle notwendige Schreibwaren und Büromaterial, Reinigungsmittel etc. Auch die Bestellliste für die Lebensmittel in einigen Projekten gehört zu meinen Aufgaben. Zudem verwalte ich die Portokasse für kleinere Ausgaben und unterstütze die verschiedenen Bereiche und Aktivitäten von ACEDIM.

Ich möchte noch gerne etwas zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie anmerken. Als uns im Jahr 2021 Gott ein drittes Kind schenkte, haben wir es mit großer Freude empfangen. Vier Monate lang hatte ich danach Mutterschaftsurlaub, und ich konnte mich voll um den Kleinen kümmern. Schwieriger wurde es, als ich danach wieder anfangen wollte, zu arbeiten. Es fiel mir schwer, mein Baby und meine beiden anderen Kindern allein zu lassen. Andererseits gefiel mir meine Arbeit und ich war zufrieden. Zusammen mit meinem Mann suchten wir eine praktikable Lösung. Wir beschlossen, eine Frau zu suchen, die sich während meiner Arbeitszeit um die Kinder kümmern sollte. Es war ein bisschen schwierig, jemand geeigneten zu





Aracely mit ihrer Familie an ihrem Geburtstag

finden, weil man natürlich der Meinung ist, dass sich niemand besser um das Baby kümmern könnte, als die Mutter. Gottseidank habe ich eine junge Frau gefunden, die sich sehr gut um Mateo kümmert. Die beiden anderen sind inzwischen ja bereits im 8. bzw. 6. Schuljahr. Ich konnte daher weiterarbeiten, obwohl es für mich, als Mutter, manchmal schwierig war, loszulassen. Um ihn zu stillen wurde Mateo entweder vom Kindermädchen oder einem seiner Brüder, an meinen nahegelegenen Arbeitsplatz im Jugendzentrum gebracht. Was aber immer noch zu Tränen führt, ist mein morgendlicher Gang zur Arbeit. Damit er nicht in Tränen ausbricht braucht es zumeist kreative Ablenkungsmanöver. So geht es eben berufstätigen Müttern.

Von Milagro, die von ihren Freunden Mila genannt wird, kommt der nächste Bericht.

### Unsere Reinigungskraft Mila



Mein Name ist Milagro Guevara; ich bin 36 Jahre alt und wohne im Ortsteil Quebrachos in der Gemeinde Segundo Montes. Ich bin alleinerziehende Mutter und habe einen 17-jährigen Sohn. Vor über zwölf Jahren begann ich im Jugendzentrum von ACEDIM, als Reinigungskraft zu arbeiten. Mein Sohn

war noch klein, als ich diese einmalige Chance erhielt. Vor allem anfangs war es für mich, als alleinstehende Mutter, nicht leicht, die Betreuung für meinen Sohn und meine Arbeit zu organisieren, doch glücklicherweise konnte ich ihn in der Kinderkrippe unterbringen. Dazu kam, dass ich mich an meine neue Arbeit gewöhnen musste, da ich vorher unseren Lebensunterhalt mit der Herstellung und dem Verkauf von Tortillas finanzierte. Ich musste viel Neues lernen, wie beispielsweise die Fenster zu putzen, die Benutzung eines Staubsaugers, Toiletten mit Wasserspülung zu reinigen oder die Duschen der Gäste. Von Zuhause aus kannte ich all diese Dinge nicht. Dank meiner Arbeitsstelle kann ich meine kleine Familie ernähren. Ich bin zudem krankenversichert und es werden für mich die Pensionsbeiträge bezahlt.

Mein Tag beginnt frühmorgens mit der Reinigung der Bibliothek. Anschließend mache ich Kaffee für alle Angestellten. Nach einer kleinen Pause ist das Jugendzentrum mit seinen zwei Stockwerken und den vielen Räumlichkeiten dran wo ich fege, wische und die Toiletten putze. Danach sind die sechs Räumlichkeiten im unteren Stock des Ausbildungszentrums an der Reihe. Meine Tätigkeit als Reinigungskraft ist für mich nicht nur eine Einkommensquelle, sondern sie gibt mir zudem die Möglichkeit, viele neue und vor allem junge Leute kennenzulernen. Es handelt es sich vor allem um solche Menschen, die von ACEDIM unterstützt werden. Das sind Kinder und Jugendlichen aus den verschiedenen Ortsteilen, die Gymnasiasten, die von ACEDIM ein Stipendium bekommen, desgleichen viele junge Universitätsstipendiaten, die Leserschaft unserer Bibliothek und nicht zu vergessen, die vielen Senioren und Seniorinnen, die täglich unser Altenzentrum aufsuchen. Mir macht die Arbeit viel Spaß und ich bin dankbar, dass mir vor vielen Jahren die Möglichkeit geboten wurde, im großartigen Projekt von ACEDIM mitzuarbeiten, damit ich meine Familie ernähren kann.



Mila putzt die Küche des Zentrums

### Mein erstes Arbeitsjahr als Hausmeister



Nach Beendigung meines Studiums als Elektrotechniker, habe ich am 1. Februar vergangenen Jahres, meinen ersten Arbeitsvertrag bei ACEDIM unterschrieben. Die ersten Wochen und Monate waren voller neuer Erfahrungen. Zum Glück standen mir meine Kollegen immer bei z. B. bei der Pflege von Zubehöerteilen der

Einrichtung, bei der Wartung von elektrischen Küchengeräten, dem Motor der Wasserversorgung, bei Wasserschäden etc. Etwa Mitte des Jahres durfte ich, während der Arbeitszeit, an einem Führerschein-Kurs in San Miguel teilnehmen. Daher kann ich bei solchen Fahrten helfen, die für die Organisation oder für Kollegen erforderlich sind. Für mich persönlich war es ein sehr anstrengendes Arbeitsjahr, bei der ich zwar viel Neues lernte, aber auch neue Freunde gefunden habe. Ich kann sagen, dass ich mich nun sicherer bei meiner Arbeit fühle, so dass ich meinen Kollegen und der gesamten Einrichtung helfen kann.





Edenilson, beim Aufbau der Verkaufshütten

Mit der Durchführung von Aktivitäten wie beispielsweise des Jahrestags der Rückkehr aus dem honduranischen Exil im November oder des Jahrestags der Gründung des Jugendzentrums im März waren für mich, aber auch für meine Kollegen insgesamt sehr stressig. Ein Beispiel ist das folgende: Bei diesen Festen braucht es immer eine Tribüne, die etwa 2 m über dem Boden stehen soll, damit wirklich alle Gäste das jeweilige Programm gut verfolgen können. Meine Aufgabe war es, dieses Podest, sowie die drei Verkaufshütten aus Holz, aufzubauen. Ich sowie einige Freiwillige fingen mit dem Aufstellen der drei Holzhütten an, die, im Rahmen des vorgesehenen Zeitplans, unproblematisch aufgestellt wurden. Doch beim Montieren und Aufbau der Holztribüne gab es etliche Probleme. Das dafür benötigte Holz war größtenteils für andere Zwecke verwendet worden und stand daher nicht mehr zur Verfügung. Die bange Frage war, wo wir wohl am besten und schnell etliche, lange Holzbretter sowie Balken auftreiben könnten. Die Nachfragen bei verschiedenen Baumärkten verliefen alle negativ. Schließlich ließ Carlos Antonio seine Kontakte spielen, so dass wir, drei Tage vor Beginn des Jahrestags, mit dem Montieren der Tribüne anfangen konnten. Gottseidank wurden wir rechtzeitig fertig so dass das Fest mit einer schönen Bühne losgehen konnte.



Edenilson und „seine“ fast fertige Bühne



## Stipendienprogramm für Gymnasien



Mein Name ist Santos Leonidas Chica Argueta, und ich bin für das Stipendienprogramm für Gymnasien zuständig. Bei diesem Projekt wenden wir uns in erster Linie an mittellose, junge Menschen, die das Gymnasium Segundo Montes besuchen möchten. Dort können sie, je nach Vorlieben, Fähigkeiten und Fertigkeiten,

unter verschiedenen Zweigen wählen wie z. B. Wirtschaft, Elektronik, Tourismus oder Landwirtschaft. Wir fördern diese Zweige, weil auf diese Weise die Abiturienten bessere Chancen auf einen Arbeitsplatz haben. Wir unterstützen Schüler jährlich mit einem umfangreichen „Stipendienpaket“ (Uniform, Rucksack, Schultensilien, wissenschaft Taschenrechner, Englisch-Wörterbuch usw.).



Lange Warteschlange für das Stipendienpaket

Bei vielen der der neuen Stipendiaten, vor allem bei solchen, die aus abgelegenen Weilern und Siedlungen kommen, bestehen große Wissenslücken. Sie müssen daher, vor dem offiziellen Schulanfang im Januar, an einem sogenannten Nivellierungsprozess teilnehmen. Bei diesem Nachhilfeunterricht werden sie von Fachlehrern in den Fächern Mathematik, Englisch, Informatik, Naturwissenschaften sowie Lernmethoden auf den Schuljahresbeginn im Januar vorbereitet. Das ganze Jahr übernimmt ACE-DIM auch die hohen Kosten für den Schultransport. Dies ist vor allem für die Schülerinnen und Schüler aus weiter entfernten Gemeinden wichtig. Für Stipendiaten, die wegen fehlender Transportmöglichkeiten nicht täglich pendeln können, gibt es Schülerwohnheime, in denen sie die Woche über wohnen. Des Weiteren unterhalten wir auch eine Schulmensa sowie ein kleines Gesundheitsprojekt für unsere Stipendiaten.

## Nivellierungskurs für Stipendiaten

Die Vorbereitung der neuen Stipendiaten, die ab dem Schuljahr 2023 das Gymnasium Segundo Montes besuchen können, begann bereits am 21. November vergangenen Jahres. Wir teilten die 90 jungen Teilnehmenden in fünf Gruppen auf. Gleich am ersten Tag gab es Schwierigkeiten. Sie konnten sich nur langsam daran gewöhnen, dass der Unterricht pünktlich um 7 Uhr morgens begann



und erst um 14.45 Uhr endete. Da unsere Mensa täglich geöffnet war, mussten sie zumindest keinen Hunger leiden. Weitaus schwerwiegender waren die großen Wissenslücken, die aus den Zeiten des virtuellen Unterrichts herrührten. Nach der ersten Woche hatte ich eine Besprechung mit den fünf Lehrkräften, um deren Einschätzung zu hören. Sie bestätigten zum einen, dass der virtuelle Unterricht den Schülern nicht viel gebracht hatte. Zum andern empfahlen sie daher, etwas intensiver auf die in der 9. Klasse behandelten Themen einzugehen und erst danach zu neuen Inhalten überzugehen. Bei allem konzentrierten wir uns stets auf grundlegende Themen zur Wissensvermittlung. Im Laufe der Zeit lernten die Jugendlichen ihre Lehrkräfte, aber auch ihre Klassenkameraden besser kennen. Letztere kamen zumeist aus den unterschiedlichsten Gemeinden. Am 16. Dezember war der Vorbereitungskurs zu Ende. Bei einer kleinen Feier verabschiedeten sich die neuen Stipendiaten. ¡Hasta el año nuevo!

### Das neue Schuljahr 2023

Mit dem diesjährigen Schuljahresbeginn verbanden die Schüler hohe Erwartungen. In den letzten drei Jahren hatten sie hintereinander entweder nur virtuellen Unterricht, gar keinen oder semi-präsenten Unterricht (dies bedeutete, teilweise normaler und teilweise virtueller Unterricht). Nun war die Pandemie vorbei, alle waren voller Elan und gespannt auf den „normalen“ Unterricht in ihren eigenen Klassenräumen. Als sie aber am ersten Schultag, dem 6. Februar dieses Jahres ankamen, erlebten sie jedoch eine große Enttäuschung: das ganze Gymnasium war eine einzige Großbaustelle. Die Dächer waren abgedeckt und die Dachziegel und Holzbalken verkaufte der Direktor an Meistbietende. Alle Schüler wurden aufgefordert, wieder an einem semi-präsenten Unterricht teilzunehmen.



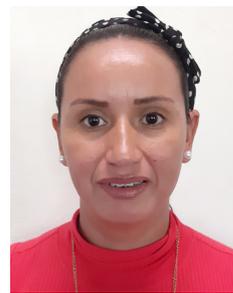
Großbaustelle Gymnasium

Die Neuen sollten zweimal in der Woche vormittags in einem Ausweichgebäude zum Unterricht erscheinen, ansonsten gab es nur virtuellen Unterricht. Den Schülerinnen und Schülern des 2. Jahrgangs ging es auch nicht besser, sie mussten an zwei anderen Tagen vormittags kommen. Den 3. Jahrgang traf es am Härtesten, es gab nur einmal in der Woche Präsenz-Unterricht. Ihre Enttäuschung war riesengroß, da sie in Pandemiezeiten kaum praktischen Unterricht erhalten hatten und nun es nun genauso wei-

tergehen sollte. Der Frust war bei allen total!

In einer ersten Info über die Dauer der Renovierungsarbeiten hieß es, dass die Schüler nach Ostern wieder ins Gymnasium kommen könnten. Dies glaubte niemand. Dann wurde Ende Mai als Termin genannt, auch dies wurde nicht eingehalten. Schließlich waren die Bauarbeiten Anfang Juli tatsächlich abgeschlossen, doch es blieb beim virtuellen Unterricht. Auf Nachfrage informierte der Direktor, dass man auf einen hohen Beamten vom Erziehungsministerium warten müsste, der den Umbau einweihen würde! Dieser erschien nie. Wahrscheinlich auf Drängen der Öffentlichkeit bzw. der Eltern konnten die Gymnasiasten am 17. Juli endlich in frisch renovierte Klassenräume einziehen. Es ging auch ohne Einweihung!

### Workshops mit den Stipendiaten vom Gymnasium



Die Arbeit mit Schülerinnen Schülern außerhalb des Unterrichts ist sehr wichtig, vor allem auch, um sie zu motivieren. Aus diesem Grund organisierten wir für unsere Stipendiaten Bildungsworkshops zu verschiedenen Themen. Wir benutzten hierfür die Methodik der Volksbildung, wobei das Vorwissen der Teilnehmenden berücksichtigt wird.

Die Schüler nahmen gerne an unseren Workshops teil, da die eingesetzten Techniken abwechslungsreich und altersgerecht waren. In jedem Workshop brachten sie ihre persönlichen und familiären Erfahrungen ein. In einem der Workshops ging es um die persönliche Lebensplanung. In diesem Kontext erstellten die Stipendiaten ihren eigenen Lebensplan, in dem sie ihre wichtigsten Ziele und die Zeiträume angaben, in denen sie diese verwirklichen möchten. In einer weiteren Stunde stellten wir ihnen verschiedene Fragen, die sie zunächst in Kleingruppen diskutieren und danach individuell bearbeiten mussten. Abschließend formulierten sie gemeinsam die Schlussfolgerungen. Die Teilnehmer waren ACEDIM sehr dankbar für diese Unterstützung, die sie durch diese Workshops erhalten hatten.

### Unsere Schulmensa

Wegen der Renovierungsarbeiten am Gymnasium fand der Präsenz-Unterricht, nur teilweise und immer nur vormittags statt. Da die meisten Schüler, wenn der Unterricht vormittags endet, erfahrungsgemäß nicht in der Mensa essen, sondern lieber nach Hause fahren, um dort zu essen, war die Mensa die ganzen letzten Monate geschlossen. Mit dem Abschluss der Renovierungsarbeiten und der Wiederaufnahme des Präsenz-Unterrichts, Mitte Juli, nahm auch unsere Schulmensa ihre Arbeit wieder auf und versorgt seither wieder unsere Stipendiaten vom Gymnasium mit hochwertigem Essen.



## Schülerwohnheime



Nach der langen Pandemiepause, in welcher die Schülerwohnheime leer standen, begannen wir Anfang November damit, sie für ihre neuen Bewohner wieder herzurichten. Diese kamen aus weit entfernten Gemeinden und mussten am vierwöchigen Nivellierungs-Kurs teilnehmen. Überall hatte sich Staub niedergelassen, die Fensterscheiben waren verdreckt und mussten geputzt werden und das Geschirr und die Töpfe mussten ergänzt werden. Mehrere Stunden Arbeit waren angesagt.



Die erste Gruppe der neuen Hausbewohner trifft ein

Bereits einen Tag vor Kursbeginn kam am früher Nachmittag eine erste Gruppe junger Leute aus der Gemeinde San Jacinto bei uns an; San Jacinto liegt in der Nähe von San Miguel. Sie kamen jedoch nicht alleine, sondern alle Eltern zusammen hatten einen Klein-LkW gemietet, auf dessen Ladefläche das gesamte Gepäck sowie die Eltern, Brüder, Onkel, Tanten, Cousins und Cousinen untergekommen waren. Alle waren neugierig und wollten unbedingt wissen, wo ihre Stipendiaten in den nächsten drei Jahren wohnen und leben würden. Alle bekamen ihre jeweiligen Zimmer zugewiesen. Für den Abend hatten wir ein gemeinsames Essen vereinbart. Bei der Gelegenheit sollte die Hausordnung besprochen, sowie alle noch offenen Fragen beantwortet und eventuelle Zweifel geklärt werden. Am Montag früh stießen dann die Jugendlichen aus Corinto, Cacaopera und Chilanga dazu und richteten sich ebenfalls in ihren Zimmern ein.



Gemeinsames Abendessen

Während ihres Aufenthalts im Vorbereitungskurs erarbeiteten wir gemeinsam verschiedene Themen. Die Schülerinnen und Schüler hatten vor allem Probleme mit der Eingewöhnung. Für viele war es eine echte Herausforderung, weit entfernt von ihren Heimatgemeinden, ihrem Zuhause, ihren Eltern und ihren Familien leben zu müssen. Dazu kamen weitere Herausforderungen: nun selbstständig für sich zu sorgen und mit wildfremden Menschen, unter einem Dach, wohnen und leben zu müssen. Vier von ihnen hielten diesen Druck nicht aus und zogen sich zurück. Die Lebensmittel, die sie für die Zubereitung ihrer Mahlzeiten benötigen, werden von uns gestellt. Brötchen können sie sich in der Bäckerei Rosi besorgen. Die Verantwortung für die Reinigung und das Aufräumen des Hauses teilen sie unter sich auf. Putz- und Reinigungsmittel stellen wir zur Verfügung.

Seit sie hier wohnen, treffe ich mich jeden Dienstag mit den jungen Leuten vom Schülerwohnheim, um verschiedene Themen zu besprechen. Bei der Gelegenheit können sie auch ihre Sorgen und Anliegen äußern. Wenn sie über bestimmte Themen diskutieren möchten, die sie interessieren, haben sie ebenfalls die Möglichkeit dazu. Wir arbeiten zudem mit unserer Psychologin zusammen, die mit ihnen, falls erforderlich, Gesprächstermine für eine Einzelberatung ausmacht. Zum Eingewöhnen gingen wir in ein nahegelegenes Touristikzentrum Baden. Im großen Schwimmbaden konnten sie ihre Runden drehen oder auf der Wiese verschiedene Spiele durchführen. Zum Schluss gab es eine leckere Mahlzeit. Es war sehr schade, dass nicht alle von ihnen an diesem Ausflug teilnehmen konnten.



Endlich im kühlen Nass bei dieser Hitze!

In diesem Zusammenhang möchte ich mich vielmals für die Unterstützung des Projekts Comida bedanken. Die Gründung dieses Kleinprojekts ist auf einen Besuch bei uns vor etlichen Jahren von Rita Langenstein von der Gruppe Partnerschaft El Salvador zurückzuführen. Sie besuchte auch die Schülerwohnheime, diskutierte mit ihnen und als Resultat entstand dieses Kleinprojekt. Es finanziert normalerweise nur das Frühstück und Abendessen der Stipendiaten in den Wohnheimen. Da jedoch die Schulmensa bis Mitte Juli geschlossen war kam es ebenfalls für das Mittagessen auf. In diesem Kontext möchte insbesondere dem Verein Forum Eine Welt aus Ehrenkirchen danken, die in diesem Jahr für die Finanzierung dieses Projekts aufkommen.



## Workshops mit Stipendiaten vom Schülerwohnheim



Wie bereits früher erwähnt, durchlaufen alle neuen Stipendiaten alljährlich einen vierwöchigen Vorbereitungsprozess. In dieser Zeit müssen die jungen Menschen, die neu ins Stipendienprogramm aufgenommen wurden, eine Nivellierung bzw. eine Vorbereitungsphase durchlaufen, in der bestehende Wissenslücken beseitigt werden sollen.

Für die jungen Menschen ist dies ein sehr wichtiger Moment, da sie mit verschiedenen Veränderungen konfrontiert sind, an die sie sich anpassen müssen. In ihrer neuen schulischen Weiterentwicklung erleben eine Reihe von Emotionen und Veränderungen, und dies weit weg von ihren Familien. Als Folge durchlaufen sie zum einen eine Phase des Verlusts, aber gleichzeitig auch eine Phase der Anpassung an neue Lehrer, Mitschüler und Freunde. Um diese schwierige Zeit bestmöglich zu bewältigen ist für sie daher eine psychologische Hilfe unerlässlich. Auf diese Weise fühlen sich die Anfänger nicht alleine und verlassen. Meine Motivations- und Therapiesitzungen führe ich stets so durch, dass die Teilnehmenden lernen, ihre Gefühle auszudrücken bzw. über ihre Ängste und Sorgen zu reden. Ein solcher Workshop ermöglicht es ihnen, sich selbst besser zu verstehen und trägt auf diese Weise dazu bei, ihre individuelle Situation durch Gruppen- und/oder Einzelberatungen besser zu bewältigen.



Workshop der Psychologin mit Leuten vom Schülerwohnheim

## Schultransport zur Hauptschule



Für den Transport der Schüler, die die Klassen 7 bis 9 im Schulzentrum von San Luis besuchen, erstattete ACEDIM über die ganzen Jahre hinweg die Fahrtkosten. Früher mieteten wir einen LKW oder einen kleinen Bus und bezahlten den Fahrer direkt. Da das Schulzentrum von San Luis in den ersten sechs Monaten umgebaut wurde und ein Durcheinander herrschte, war es häufig sehr schwierig festzustellen, wieviel Kinder den Schultransport tatsächlich in Anspruch genommen hatten.

Wir versuchten dies trotzdem gut zu regeln. Dann aber kam es jedoch zu einer Verdopplung der Beförderungspreise bei den öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Betreiber der Strecken beschlossen einfach diese gewaltige Erhöhung. Im letzten Jahr beispielsweise bezahlte ein Schüler für die Strecke von Quebrachos zur Schule in St. Luis nur 0,25 US \$. Hin und zurück also 0,50 US \$. Nun wurden die Tarife einfach verdoppelt. Die Fahrgäste beschwerten sich doch von staatlicher Seite aus wurde nichts unternommen. Aufgrund von Lücken im Verkehrsgesetz unseres Landes besteht diese Möglichkeit. Die Busbetreiber dieser Strecken machen sich selbst dann sogar nicht strafbar, wenn sie die Tarife sogar um das Doppelte erhöhen. Schlechte Aussichten für die Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs.



Schultransport mit Micro-Bus

Auch in diesem Jahr ist der Schultransport für die Schülerinnen und Schüler, die den *Tercer Ciclo Básico* (Klassen 7 bis 9) in San Luis besuchen, dank der finanziellen Unterstützung von Seiten der *Initiative Eine Welt* aus Münsingen wieder abgesichert. Die Schüler aus den verschiedenen Ortsteilen können daher ein weiteres Schuljahr unentgeltlich nach San Luis fahren. Schülerinnen und Schüler und auch wir vom Jugendzentrum, möchten uns dafür sehr herzlich bei der *Initiative Eine Welt* aus Münsingen bedanken.



## Unser Universitätsstipendienprogramm

Unser Universitätsstipendienprogramm gibt es seit dem Jahr 2003. Seither bieten diese Stipendien eine einmalige Möglichkeit, das Leben ganzer Familien, die in den ländlichen Gebieten unserer armen Gemeinden in Morazán wohnen, zu verändern. Einen Akademiker oder eine Akademikerin in der Familie zu haben ist ein Segen, den nicht viele haben. Der wesentlichste Grund dafür ist, dass ein Universitätsstudium an einer privaten Universität sehr teuer ist. Das Studium an der einzigen staatlichen Universität in San Miguel kostet zwar keine Studiengebühren, doch das Studienangebot ist nicht sehr umfangreich und deckt teilweise nur das Grundstudium ab; danach müssten sie in die teure Hauptstadt ziehen, um dort weiter studieren zu können. Zudem herrscht ein strikter Numerus Clausus, der die Aufnahme neuer Studierender stark einschränkt.



## Vergabebesitzung der Stipendienkommission



Im vergangenen Jahr war die Zahl der Antragsteller etwas niedriger als in Vor-Corona-Zeiten. Trotzdem waren es mehr als fünfzig Abiturientinnen und Abiturienten, die zu den Informationsveranstaltungen über unser Stipendienprogramm kamen, aber nur etwa vierzig reichten die erforderlichen Unterlagen ein. Bei der Durchsicht der Anträge mussten wir feststellen, dass einige die erforderlichen Voraussetzungen nicht erfüllten. So haperte es wegen schlechter Noten oder manche wollten solche Studiengänge belegen, die von ACEDIM nicht unterstützt werden. Dazu gehört beispielsweise Medizin, da dieses Studium 8 bis 10 Jahre dauert. Auch unterstützen wir Jura oder Lehramt für Grund- und Hauptschulen nicht, da es in diesen Berufen bereits jetzt ein Überangebot an arbeitslosen Akademikern gibt. So verringerte sich die Zahl der Antragstellenden noch mehr. Dieses „Sieben“ ist auch deshalb wichtig, damit die Stipendienkommission diejenigen auswählen kann, die die Kriterien erfüllen und die sie für die besten Kandidaten hält. Die Vergabebesitzung fand am 10. Dezember statt. Sie dauerte den ganzen Tag, da sich die Kommission die Wahl nicht leicht machte. Nach sorgfältiger Prüfung aller Bewerbungen wurden 15 neue Stipendien bewilligt. Im Folgenden möchte ich kurz ihre Namen, Heimatort und Studienfach mitteilen.



Vergabebesitzung

## 15 neue Stipendiatinnen und Stipendiaten

Dania Vanessa kommt aus der Gemeinde Gualococti und möchte Englisch studieren. Aus dem gleichen Ort stammt Heisel Juanita, die sich in BWL für Tourismus einschrieb. Ein dritter Neuling aus dieser Gemeinde ist Daniel Alejandro, der ebenfalls Englisch belegen möchte. Zwei junge Frauen aus Osicala erhielten ebenfalls ein Stipendium; eine davon ist Karen Iveth, die sich für das Studienfach Öffentliches Rechnungswesen entschied, sowie Nancy Emely, die Physio- und Beschäftigungstherapeutin werden möchte. Einen sozialen Beruf strebt Ruth Noemy aus El Rosario an, die als Krankenschwester arbeiten möchte. David Elías aus Joateca entschied sich für Informatik. Zwei Antragsteller aus Perquin erhielten ebenfalls Stipendien:

Karla Verónica für ihr Studium als Vorschullehrerin sowie Carlos Ulises für sein Informatik-Studium. Elektrotechniker werden möchte Melvin Alexis aus San Fernando. Marleni Yamileth aus Corinto kann mit ihrem Stipendium nun Erziehungswissenschaften studieren. Aus der Siedlung La Planta von Jocoaitique kommt Rosa Mélida, die sich für Sozialarbeit entschied. Gleich drei Abiturienten kommen aus dem Ortsteil Quebrachos von der Gemeinde Segundo Montes. Es sind Jesús Alexander, der Elektrotechniker werden möchte, Jenifer Guadalupe, die sich für Gastgewerbe und Tourismus entschied und schließlich noch Gabriel Isaac, der Krankenpfleger werden möchte.



Unsere 15 neuen Uni-Stipendiaten

Dies sind unsere 15 neuen Stipendiaten, die seit Januar an einer Hochschule studieren. Auf diese Weise können sie ihren Traum eines Studiums verwirklichen, um danach ihren Familien und ihren Gemeinden zu helfen. Dies ist nur möglich, da es solch altruistischen Menschen wie unsere Spenderinnen und Spender gibt, die unser Stipendienprojekt, oft schon mehrmals, unterstützt haben. Ihnen gilt unser allerherzlichster Dank.

Bei einem Seminar, das Digna mit den Uni-Stipendiaten durchführte, bat sie alle Anwesenden um eine kurze Biographie, um sie besser kennen zu lernen. Sie sollten ihr von ihrem Leben erzählen und berichten wie und warum sie ins Stipendienprogramm gekommen waren. Sie hörte viele interessante Erzählungen. Heute soll die Geschichten von unserem Stipendiaten Kelvin wiedergegeben werden.

## Die Geschichte von Kelvin, einem Uni-Stipendiaten

Ich heiße Kelvin Edenilson Bonilla Arriaza und bin 21 Jahre alt. Ich komme aus der Nähe des Dorfes Yoloaiquín, einer Gemeinde, die südlich von Segundo Montes liegt. Ich bin einerseits etwas hyperaktiv, andererseits jedoch ein bisschen träumerisch veranlagt, der immer sehr positiv eingestellt ist. Ich bin in meinem dritten Studiensemester und studiere das Fach Agronomie an der staatlichen Universität El Salvador in San Miguel. Damit Sie mich ein bisschen besser kennenlernen können, möchte ich ein wenig mehr über mich erzählen. Um ganz von vorne anzufangen, müssen wir uns zurück in das Jahr 2000 begeben, genauer gesagt, auf den 6. Dezember, dem Tag, an dem mein Erdenleben begann. Ich bin der dritte von vier Geschwistern und alle sind Männer. Der älteste ist Gerardo, dann



kommt Inner und ich bin der dritte im Bunde, schließlich folgte noch Cristian. Ich wurde in einer Familie geboren, deren wirtschaftliche Grundlage die Landwirtschaft war. Daher stammt mein Interesse schon seit meiner Kindheit aus diesem Bereich.



Kelvin (l.) mit Mutter und seinen drei Brüdern

Die Art von Landwirtschaft, die wir zuhause betrieben, kann man nur als Subsistenzwirtschaft bezeichnen. Für uns schloss dies von vornherein aus, eine mögliche berufliche Perspektive in einer akademischen Ausbildung zu sehen. Meinen Vater bekamen wir fast nie zu Gesicht. Leider war er dem Laster Alkohol verfallen und irgendwann verließ er uns. Also mussten wir Brüder unsere Mutter unterstützen. Am Ende meines sechsten Schuljahres überlegte ich, wie es nun weiter gehen sollte. Einerseits musste ich noch die Klassen sieben bis neun besuchen, aber ich wollte auch meiner Mutter helfen und zu den Haushaltskosten beitragen. Als ich 13 Jahre alt war, traf ich eine Entscheidung und präsentierte diese meiner Mutter. Sie war zunächst zwar nicht damit einverstanden, doch letztendlich akzeptierte sie meinen Vorschlag. Mein Entschluss war, meine letzten drei Jahre der Hauptschule per Fernstudium zu absolvieren, da in diesem Fall ein Präsenzunterricht in der Schule nur an den Samstagen stattfand. Die restliche Woche über hatte ich ausreichend Gelegenheit, in der Landwirtschaft zu arbeiten. Auf diese wollte ich zu Hause meinen finanziellen Beitrag zum Unterhalt der gesamten Familie leisten.



Kelvin präsentiert in der Uni seine Hausaufgabe

Aufgrund meines jungen Alters gab es anfangs einige Schwierigkeiten, beim Fernstudium angenommen zu werden, doch letztendlich wurde mein Wunsch akzeptiert. Anfangs fühlte ich mich sehr unsicher, da ich der weitaus Jüngste in meiner Klasse war; die meisten waren doppelt so alt wie ich. Dies hielt mich jedoch nicht davon ab, gut mit ihnen auszukommen. Ich arbeitete also unter der Woche auf dem Feld, machte abends meine Hausaufgaben und ging an den Samstagen zum Unterricht in die Schule. Das Lernen fiel mir so leicht, dass ich außerdem noch ausreichend Zeit hatte, auch die Hausaufgaben meiner Klassenkameraden, gegen ein kleines Entgelt, zu erledigen. Zwei Jahre vergingen und alles in mir drängte nach einer Veränderung. Ich beschloss daher, wieder am täglichen Unterricht in der zur Schule teilzunehmen. Kurz vor dem Jahresende stand ich erneut vor dem Dilemma, was ich nun, am Ende meines neunten Schuljahres, machen sollte. Doch eine Überraschung wartete auf mich! Eines Tages, mitten im Unterricht, besuchte uns ein junger Mann und erzählte uns von seiner Organisation im Norden des Departements Morazán. Es handelte sich um ACEDIM, eine Organisation, die mittellosen jungen Menschen, die das Gymnasium besuchen wollten, ein Stipendium gewährte.



Kelvin beim Praktikum mit dem Uni-Traktor

Ich glaube, sein Vortrag und seine Begeisterung waren so ansteckend, dass ich, während er uns weiter von ACEDIM erzählte, das Bewerbungsformular für ein Stipendium fast vollständig ausfüllte. Mein Entschluss, mich für ein Stipendium zu bewerben stand fest. Einige Zeit später bekam ich die Nachricht, dass mein Antrag genehmigt worden war. Schon damals war mir klar, dass es schwierig sein würde, dort das Gymnasium zu besuchen. Dies vor allem auch, weil das Gymnasium in Segundo Montes lag, weit entfernt von meinem Wohnort. Doch dies alles war für mich kein Problem und schon gar kein Hindernis, um weiterzumachen. Ich entschied mich, die landwirtschaftliche Abteilung des Gymnasiums zu besuchen. Es handelte sich um drei Jahre, die sehr kurz und voller Erfahrungen waren.

Aber meine Geschichte war damit noch nicht zu Ende. In den drei Jahren, in denen ich die landwirtschaftliche Abteilung des Gymnasiums besuchte, bekam ich mit, dass die ACEDIM auch Universitäts-Stipendien vergab.



Dabei stellte ich fest, dass die ausgewählten Bewerber alle ein ähnliches Profil wie ich aufwiesen (geringes Familieneinkommen, Leistungsbereitschaft und gute Noten usw.). Ich wartete also daher ungeduldig auf die Einschreibefrist, um mich für ein Uni-Stipendium zu bewerben. In diesem Zusammenhang wurde mir erst so richtig klar, dass ich dabei mit anderen jungen Menschen konkurrieren musste, was sicherlich eine große Verantwortung mit sich bringen würde. Mich motivierte dies noch mehr, um mich für ein Stipendium zu bewerben.

Mein großer Wunsch war es, mich an der staatlichen Universität El Salvador für das Studienfach „Agronomie“ einzuschreiben. Ohne zu wissen, ob mir ACEDIM überhaupt ein Stipendium bewilligen würde, aber voller Hoffnung darauf, hatte ich mich bereits im April für das Aufnahmeverfahren an der staatlichen Universität von El Salvador (UES) in San Miguel angemeldet. Dieses Aufnahmeverfahren der UES ist ein langwieriger Prozess. Im Mittelpunkt steht die Aufnahmeprüfung. Dieses Mal fand sie erst im Monat Oktober statt. Nur wer diese Prüfung besteht, darf sich anschließend als Student an der UES immatrikulieren. Normalerweise besteht die Hälfte aller Bewerber diese strenge Prüfung nicht.

Im November gab ich bei der Stipendien-Vergabekommission von ACEDIM meinen Antrag auf ein Stipendium ab mitsamt allen weiteren benötigten Unterlagen. Im Dezember wurde ich angerufen und mir wurde mitgeteilt, dass ich zu den „Auserwählten“ gehörte. Ich war total nervös und hatte das Gefühl, dass mein Leben nun perfekt wäre. Und noch mehr, als ich fast zur gleichen Zeit erfuhr, dass ich die Aufnahmeprüfung an der UES bestanden hatte. Ohne ein Stipendium wäre es mir nicht möglich, hier an der Uni momentan mein drittes Semester zu absolvieren, mit all seinen Höhen und Tiefen. Aber ich bin hier. Ich danke allen Spendern vielmals, vor allem auch meiner Spenderin, die jungen Menschen wie mir ein Universitätsstudium ermöglichen. Und ACEDIM danke ich für all die positiven Veränderungen, die sie in meinem Leben bewirkt hat.



Kelvin mit Kommilitonen im Uni-Zeltlager

## Als Austauschstudent in Mexiko

Ein Erlebnisbericht unseres Stipendiaten Fredy Vladimir

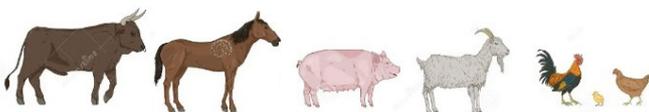


Mein Name ist Fredy Vladimir Guevara Jurado und ich stamme aus dem Dorf San Simon im Department Morazán. Im Jahr 2018 wurde mir von ACEDIM ein Stipendium gewährt, damit ich, an der renommierten Universität Don Bosco in San Salvador, das Fach Elektroingenieurwesen studieren konnte. Das Studium gefällt mir sehr gut. Im Laufe der ersten beiden Studienjahre

erfuhr ich, dass zwischen meiner Universität Don Bosco und mehreren ausländischen Universitäten ein Austauschprogramm besteht. Ich interessierte mich sehr dafür, doch dann machte mir die Pandemie einen Strich durch meine Pläne und ich musste sie auf Eis legen. Drei Jahre später. Im vergangenen Jahr, wurde das Programm wieder aufgenommen. Die Voraussetzungen für einen Austausch waren gute Noten sowie auf dem Laufenden mit dem Studium zu sein. Ich erfüllte beide Voraussetzungen, bewarb mich und meine Bewerbung war tatsächlich erfolgreich.



Fredy mit salvadorianischer Flagge und Studienkollegen  
Universitäten in verschiedenen Ländern standen zur Wahl, auch in Europa. Ich entschied mich für Mexiko, da die Lebenshaltungskosten dort, im Vergleich am niedrigsten waren. Zudem ist am dortigen Staatlichen Polytechnischen Institut mein Studienfach angesiedelt. Als ich im Internet recherchierte, fand ich nur positive Einträge über diese Hochschule. Noch besser war, dass die universitären Labore für mein Praktikum hervorragend geeignet waren. Auch die Sprache spielte natürlich eine wichtige Rolle für mich, da ich ja auch die einheimische Kultur kennenlernen wollte. Für die Einreise war ein Visum erforderlich. Da ich die Kosten (Flug etc.) nicht alleine stemmen konnte, suchte ich Unterstützung, die ich von meiner Universität, von der Firma SV NET und natürlich von ACEDIM erhielt. In Mexiko angekommen, nahm ich an der obligatorischen Einführungswoche teil, bei der ich viele andere Austauschstudierende aus aller Welt traf. Nach dieser Woche fingen unsere Vorlesungen an. Insgesamt hatte ich fünf Fächer belegt. Zwei von ihnen waren sehr interessant, da sie sich mit Themen befassen, die an meiner heimischen Universität nicht unterrichtet werden (elektrische Antriebssysteme). Es ging dabei um den Betrieb von Elektroautos und Elektrobussen, Oberleitungsbussen, U-Bahnen,



Hochgeschwindigkeitszügen und Magnetschwebebahnen. Sehr interessant fand ich das Hochspannungslabor, das ich viel benutzte, da unsere Universität keines besitzt. Als einmal der Unterricht für mehrere Tage ausfiel, nutzte ich die Gelegenheit, um unbekannte Plätze zu erforschen wie beispielsweise Museen, Zoos, berühmte Parks, magische Städte, Strände und Berge.



*Fredy auf dem zentralen Platz Zocalo*

Bei diesem Austausch konnte ich viele Feste, die in Mexiko gefeiert werden, live erleben, z. B. den mexikanischen Unabhängigkeitstag, den Tag der Toten etc. Da ich bei Mexikanern wohnte, hatte ich zudem Gelegenheit, großartige, herzliche und kontaktfreudige Menschen kennenzulernen. Zweifelsohne war es eine Erfahrung, die mein Wissen sehr angereichert hat, sowohl akademisch als auch soziokulturell. Das i-Tüpfelchen war, daß ich am Semesterende für alle fünf besuchten Fächer sehr gute Noten bekam



Ein weiterer Student, Edwin Vladimir aus Gualococti, hat ebenfalls bis Ende 2022 an der *Universität Don Bosco* das Fach Mechatronik studiert. Inzwischen hat er auch einen festen Arbeitsplatz, wartet aber noch auf seine Graduiierungsurkunde, die ihm im Rahmen einer universitären Feier Ende Mai überreicht wird. Digna hat ihm für unseren Rundbrief die folgenden Fragen gestellt.



*Edwin Vladimir bei einem Studienseminar*

**F: Kannst Du Dich bitte unseren Lesern vorstellen?**

A: Ich heiße Edwin Vladimir Aranda und komme aus Gualococti im Department Morazán. Ich habe das Fach *Mechatronik* an der Uni Don Bosco studiert. Momentan warte ich noch auf meine universitäre Graduierungsfeier, die Ende Mai stattfindet. Diesen Erfolg verdanke ich vor allem der permanenten finanziellen Unterstützung von ACEDIM, da ich deshalb unbeschwert studieren konnte.

**F: Weshalb hast Du ein Uni-Stipendium erhalten?**

A: Vor meinem Uni-Stipendium hatte ich von ACEDIM bereits ein dreijähriges Stipendium für den Besuch des technischen Gymnasiums bekommen, da meine Familie einkommensschwach ist. Dies war für mich eine sehr wichtige Hilfe. Als ich dann das Abitur mit guten Noten schaffte, stellte ich anschließend einen Antrag auf ein Uni-Stipendium. Ein wichtiger Pluspunkt war, dass ich mich in meiner Heimatgemeinde stark im sozialen Bereich engagiert hatte. Am 25. November 2016 erhielt ich einen Anruf, in welchem mir mitgeteilt wurde, dass ich als Stipendiat ausgewählt worden war – für mich eine Entscheidung, die mein Leben geprägt hat.



*Edwin Vladimir heute vor seiner Firma*

**F: Wie war die Erfahrung als Stipendiat von ACEDIM?**

A: Für mich war es eine ganz tolle Erfahrung. Als Stipendiat von ACEDIM bekam nicht nur Geld für mein Studium, sondern das Stipendium beinhaltete auch eine permanente Begleitung von Seiten von ACEDIM. Außerdem hatten wir Workshops zu wichtigen Themen, jedes Jahr ein mehrtägiges Zeltlager, Seminare und vieles mehr. Es war wie eine echte Reise, mit vielen Emotionen, bei der ich viele neue Menschen kennengelernt habe, sowohl Stipendiaten als auch andere Kommilitonen. Meine Teilnahme an all diesen Aktivitäten von ACEDIM war für mich sehr lehrreich, hat meine Perspektive verändert und half mir, besser mit schwierigen Situationen umzugehen, die im studentischen Leben auftreten.

**F: Was war für Dich persönlich die wichtigste Erfahrung?**

A: Meine wichtigste Erfahrung ist, dass ich Teil einer großen Gruppe war und weiterhin sein werde, die ein gemeinsames Ziel verfolgt, nämlich die Entwicklung der Gemeinden mit Hilfe unserer akademischen Bildung.



Vielen jungen Menschen in der Region ist der Zugang zu einem Uni-Studium sehr schwierig, bzw. unmöglich und sie verlieren ihre Motivation. ACEDIM bietet deshalb vielen mittellosen Abiturienten in der Region die Möglichkeit, ihren Traum von einem beruflichen Fortkommen zu verwirklichen. In meiner Heimatgemeinde konnte ich viele junge Menschen motivieren, das Gymnasium zu besuchen. In diesem Kontext finde ich es persönlich ganz toll, dass einige von ihnen nicht nur das Gymnasium besucht haben, sondern inzwischen ebenfalls Teil des Uni-Stipendienprogramms von ACEDIM sind.

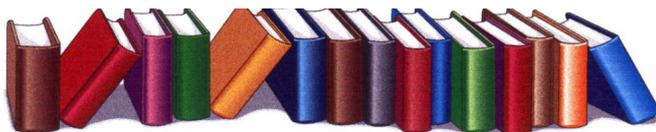
**F: Was kannst Du abschließend über das Unversitäts-Stipendienprojekt von ACEDIM sagen?**

A: Das Stipendienprojekt ist, zusammenfassend gesagt, eine enorme Quelle für die persönliche und berufliche Entwicklung der Stipendiaten. Es ist praktisch ein kompletter Leitfaden, der eine große Hilfe bei der Ausbildung von Fachkräften darstellt und solche Werte wie Verantwortung und Solidarität fördert.

**F: Vielen Dank, Edwin Vladimir, für dieses sehr interessante Gespräch.**

Es gibt keine Worte, um zu beschreiben, wie dankbar ich ACEDIM bin. Zweifellos eine der besten Erfahrungen während meines gesamten Studiums. Ich bin den Verantwortlichen von ACEDIM und vor allem auch meinen Spendern sehr dankbar. Es handelt sich bei ihnen um drei Brüder der verstorbenen Rosi Sutter aus Lienheim sowie deren Gattinnen: Andrea und Klaus Sutter, Annie und Dr. Franz Sutter sowie Christine und Georg Sutter. Mein besonderer Dank gilt Gott, der mich erleuchtete und mir die Zeit mit ACEDIM schenkte. Ohne weiteres verabschiede ich mich von allen.

**DANKE, ACEDIM!**



**Volksbibliothek Quebrachos**



Liebe Freundinnen und Freunde: wir Bibliothekarinnen von der Volksbibliothek Los Quebrachos möchten Euch wieder sehr herzlich von uns grüßen. Wir hoffen, dass dieser Rundbrief und speziell unsere nachfolgenden Beiträge Euer Interesse finden. Hoffentlich lest Ihr ihn mit der gleichen Begeisterung, die wir

Bibliothekarinnen täglich unserer Leserschaft gegenüber aufbringen, die sich vor allem aus Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammensetzt. Im Folgenden möchten wir die Gelegenheit nutzen, um Euch von unseren Aktivitäten berichten, die wir in den letzten Monaten durchgeführt haben.

**Leseförderung für Kleinkinder**



*Gymnastikübungen, da bleibt man jung!*

*Eines unserer liebsten Projekte hat einen sehr förmlichen Namen. Offiziell heißt es „Leseförderung für die Kinder aus den fünf Kinderkrippen der Gemeinde Segundo Montes“. Dahinter verbirgt sich ein Projekt, welches uns allen, uns Bibliothekarinnen, dem Sportlehrer, den hilfsbereiten Uni-Stipendiatinnen und vor allem auch den derzeit 73 Kindern aus den fünf Kinderkrippen immer sehr viel Spaß macht. Die Programm-Vorbereitungen sind zwar immer sehr arbeitsintensiv, doch die bevorstehende Begegnung mit den Kleinen motiviert uns aufs Höchste. Natürlich kommen nicht alle 73 Kinder auf einmal bzw. nur zur Eröffnungs- und zur Abschlussveranstaltung des Projekts. Normalerweise ist jeden Mittwoch ist eine andere Kita an der Reihe, so dass alle Kinder zumindest einmal monatlich zu uns kommen können. Wir holen die Kleinen in ihrer jeweiligen Kinderkrippe ab. Zumeist werden wir von diesen bereits ungeduldig erwartet. Auf dem Weg zu uns werden sie dabei immer von den Tagesmüttern ihrer jeweiligen Kita begleitet, die wir natürlich ebenfalls in das abwechslungsreiche Programm einbinden. Es ist jedes Mal eine Freude zu sehen, wieviel Spaß die Kinder in unserer Bibliothek haben und quasi nebenbei viel Neues lernen, da wir bei unseren Treffen verschiedene Spiel-Techniken anwenden. Bei uns singen die Kinder, sie dramatisieren Märchen, toben sich aus bei wilden Kinderspielen, beruhigen sich wieder beim Malen oder beim „Lesen“ der Bilderbücher. Wir fördern vor allem auch ihre Kreativität und Phantasie. Ihre Gesichter zeigen ihre Begeisterung.*



*Mhm, das schmeckt!*



Für uns ist es sehr befriedigend, die Freude der Kinder zu sehen. Dies motiviert uns außerdem, jedes Mal noch besser zu werden. Eine kleine Erfrischung beendet immer unsere Treffen und anschließend werden sie wieder zurück in ihre Kinderkrippe gebracht. Stets müssen wir ihnen versprechen, dass wir sie ganz bestimmt bald wieder abholen.

An dieser Stelle möchten wir uns ein weiteres Mal bei den Kindern des Kinder-Kirchen-Ladens unter Leitung von Frank Tuschy in der Ev. Kirchengemeinde St. Blasii in Nordhausen bedanken, die dieses Kleinstprojekt bereits schon seit vielen Jahren finanziert. Das notwendige Geld hierfür treiben die Kinder bei den unterschiedlichsten Aktivitäten auf wie beispielsweise beim Adventsmarkt vor der Blasiikirche, wo sie Kaffee ausschenken oder beim Büchermarkt auf dem Kirchplatz oder beim Handwerker-camp in den Ferien etc. Liebe Kinder, lieber Frank, wir und unsere Kinder sind Euch sehr dankbar für Eure Hilfe!

### Vereinbarung mit dem Schulzentrum



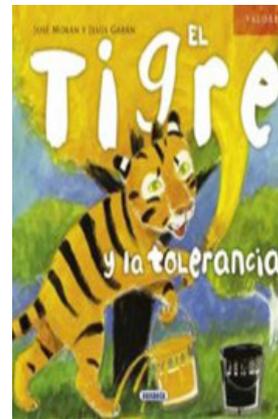
Nachhilfeunterricht für Vorschüler in der Bibliothek

Vor Beginn des neuen Schuljahres erhielt unsere Bibliothek Los Quebrachos Besuch von einer kleinen Delegation von Lehrkräften aus dem benachbarten Schulzentrum Henry Ortíz. Es ging um eine regelmäßige Unterstützung der Schulkinder. Kurzfristig vereinbarten wir Treffen für den 30. Januar, bei dem alle interessierten Pädagogen ihre Anliegen und ihre Erwartungen an uns vortragen sollten. Beim angesagten Treffen wurde hauptsächlich darüber diskutiert, wie man am besten auf die verschiedenartigen Lernprobleme der Schüler reagieren sollte. Das Lehrpersonal erwähnte beispielsweise Leseprobleme, Verständnisschwierigkeiten, Schwierigkeiten mit der Rechtschreibung etc. Wir vereinbarten, dass die Schulkinder mit ihrer jeweiligen Klassenlehrerin in die Bibliothek kommen sollten, wo ausreichend Materialien zur Verfügung steht, um diese Probleme anzugehen. Unsere Unterstützung bei diesem Prozess wurde benötigt. Um Überschneidungen zu vermeiden, stellten wir eine Art Besuchsplan zusammen. Die Kinder der Vorschule sollten uns jeden Dienstagmorgen von 9.30 bis 10.15 Uhr besuchen. Anschließend waren die Schüler der 1. Klasse an der Reihe. Wir vereinbarten zudem, auch alle anderen Schüler bis hin zur letzten Klasse, wöchentlich zu bestimmten Zeiten zu unterstützen.

Am 14. Februar besuchten uns die Kinder der Vorschulklasse und danach die Erstklässler zusammen mit ihren jeweiligen Klassenlehrerinnen, zum ersten Mal. Seither ist unsere Nachhilfe eine ganz konkrete Hilfe zur Bewältigung der aufgetretenen Schwierigkeiten. Für diesen *Nachhilfeunterricht* für die Kinder von der Vorschulstufe bis hin zur dritten Klasse verpflichteten wir uns, das jeweils erforderliche Material vorzubereiten. Dieses Projekt mit dem Schulzentrum ist beispielhaft, da es den Schülern ermöglicht, ihre schulischen Leistungen zu verbessern. Darüber hinaus stärkt es die Entdeckung bisher verborgener Fähigkeiten sowie eine Entwicklung von Lebenskompetenzen wie Sozialisation, Entwicklung des logischen Denkens, Gedächtnis und Aufmerksamkeitsprozesse.

### Ein Märchen, das mit T anfängt

Eine Lehrerin, die sich sehr für ihre Schüler engagiert, besucht in ihrer Freizeit oft unsere Bibliothek. Eines Tages kam sie wieder mal vorbei, um ein Buch zurückzubringen, das sie ausgeliehen hatte. Gleich nachdem sie die Bibliothek betreten hatte, ging sie in den Bereich der Kinderbücher. Nach einer Weile kam sie zu uns und erkundigte sich: „Wo stehen eigentlich die Märchenbücher?“ Wir erklärten es ihr und sie suchte und suchte, fand aber nicht das gesuchte Buch. Erneut kontaktierte sie uns und erklärte, dass sie momentan den Buchstaben T im Unterricht behandeln würde und sie daher auf der Suche von solchen Märchen wäre, die mit diesem Buchstaben beginnen. „Gibt es keine Märchen in der Bibliothek,“ fragte sie etwas resigniert „die mit diesem Buchstaben anfangen?“



„Natürlich haben wir welche“ entgegneten wir und gingen zusammen mit ihr in den Bereich der Märchenbücher. Wir suchten und fanden natürlich auf Anhieb passende Märchen, die allerdings zumeist den Artikel vor dem Substantiv stehen hatten. Wir schlugen ihr zwei Bücher vor: „Die rennende Tortilla“ sowie das Buch „Der Tiger und die Toleranz“. Man sah ihr an, dass sie sehr froh war, dass sie doch noch das Richtige für ihre

kleinen Schüler gefunden hatte. Mit großer Begeisterung schaute sie sich beide Bücher kurz an und meinte „Beide sind sehr interessant, und ich würde am liebsten beide im Unterricht vorlesen, habe aber zu wenig Zeit dafür, um beide zu behandeln“. Sie entschied sich für das Märchen „Der Tiger und die Toleranz“. In diesem Buch geht es um Werte; ein Tiger wollte alles um sich herum in den Farben schwarz und gelb anmalen, damit alles so aussieht wie er selbst. Das ging aber nur solange gut, bis er sich eines Tages selbst eingestehen musste, dass eigentlich alle Farben, die er fand, schön waren und so bleiben sollten.



## Neue Basketballanlage



Seit Beginn verfügt das Jugendzentrum von ACEDIM über einen Basketballplatz. Kinder und Jugendliche können in ihrer Freizeit auf diesem Platz nicht nur Basketball spielen, sondern auch Volleyball und in kleinerem Umfang auch Fußball. Der Platz wurde vor mehr als zwanzig Jahren nach international gültigen Maßangaben errichtet. In seinen Hoch-Zeiten kamen Basketballteams aus der ganzen Umgebung und trugen Turniere aus. Es gab zwar immer wieder mal ein paar kleinere Reparaturarbeiten, vor allem Malarbeiten, doch größere Beträge wurden nicht in die Anlage investiert. Dies war vor allem am maroden Zustand des Zielbretts aus Holz und dem heruntergekommenen Korb mit verrosteter Kettennetaufhängung deutlich erkennbar.



Jugendliche beim Basketball-Training

Da im Zielbrett mehrere Bretter fehlten, flog der Ball durch die so entstandenen Löcher der Rückwand. Kurz gesagt, die Anlage war nicht mehr zum Spielen geeignet. Nue die beiden Standsäulen trotzten allen Unbilden.

Immer wieder trugen Jugendliche an uns den Wunsch heran, zwei neue Zielbretter anzubringen, doch diese sollten besser nicht aus dem sehr wetteranfälligen Rohstoff Holz bestehen. Zudem war auch die Abschaffung neue Körbe mit Netzaufhängung dringend notwendig. Wir suchten sehr lange, bis wir endlich eine stabile und vor allem auch preisgünstige Anlage fanden. Im Februar konnten die beiden Zielbretter aus Fiberglas, eingebettet in eine Metallstruktur, endlich an den jeweiligen Standsäulen installiert werden. In der Folge organisierten wir mehrere Spiele und Turniere. Für alle Basketballfreunde war es ein großartiges Erlebnis, nach langer Zeit endlich wieder richtig Basketball spielen zu können.



## Sportliche Ziele - Sportlehrer Gerson berichtet



Die Weiterentwicklung körperlicher Fertigkeiten im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter ist sehr wichtig, damit der eigene Organismus gesund und in Form bleibt. Der Sport- und Freizeitbereich von ACEDIM möchte eine aktivere Beteiligung dadurch fördern, indem er seinen Zielgruppen u. a. ausreichend sportliche Möglichkeiten anbietet. Das Sportangebot von ACEDIM für das Jahr 2023 kann sich daher sehen lassen. Mit Sportturnieren für Kinder und Jugendliche, körperlichen Aktivitäten wie beispielsweise Gymnastik für Senioren und kreativen Veranstaltungen mit Kindern aus den Kinderkrippen wird deren physische Entwicklung unterstützt. Dazu kommen außerdem noch eine Sportschule für Kinder mit einer Einführung und mit Turnieren im Schnell-Fußball (hier gelten die gleichen Regeln wie beim Hallenfußball) für Jungen und Mädchen, Unterweisung und Training im Volleyball sowie entsprechenden Turnieren, ein Basketballclub, sportliche Unterstützung von Kindergruppen und Schülertreffen etc. Meine Begeisterung und mein Arbeitswille sind ungebrochen. Besonders Spaß macht mir, ständig Neues zu lernen und meinen Kollegen und anderen Menschen zu helfen. Persönlich finde ich es ganz toll, dass ich seit Januar eine Vollzeitstelle habe. Auf diese Weise ist es mir möglich, mich noch stärker in die Aktivitäten der verschiedenen Bereiche von ACEDIM einzubringen.



Nächtliches Volleyball-Turnier auf den Basketballplatz

Eines der schönsten Zitate der britischen Schriftstellerin Agathe Christie hat kurioserweise nichts mit Krimis zu tun: "Eines der besten Dinge, die dir im Leben passieren



können, ist eine glückliche Kindheit." Wir von ACEDIM finden diese Aussage total richtig. Daher arbeiten wir in unserem Projekt der **Kinder- und Jugendarbeit** stets dafür, dass jedes Kind die jeweils geeigneten Möglichkeiten erhält, um seine geistigen, emotionalen und körperlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.





Zuckerrohrmühle

In jedem Arbeitsbereich legen wir Wert darauf, dass sich die Kinder beschützt und ernstgenommen fühlen. Derzeit betreuen wir 16 Kinder- und 5 Jugendgruppen aus den verschiedenen Ortsteilen unserer Gemeinde Segundo Montes. Sie treffen sich regelmäßig einmal wöchentlich in ihren jeweiligen Siedlungen. In der Trockenzeit unternehmen sie kleinere Wanderungen und besuchen beispielsweise höher gelegene Aussichtspunkte, gehen gemeinsam zum Baden in nahegelegenen Bäche oder Flüsse. Im Januar, wenn die Zuckerrohrernte voll im Gange ist, besuchen Kindergruppen gerne die archaisch wirkenden Zuckerrohr-Mühlen in der Nähe: Zwei Ochsens drehen sich stundenlang im Kreis und treiben auf diese Weise ein Zahnrad an, das dem Zuckerrohr den Saft entzieht, der in aufgestellte Formen fließt. Gespannt warten sie jedes Mal darauf, ob ihnen der Besitzer vielleicht ein Stück erhitzten Zucker anbietet.

So weit ist alles okay. Allerdings tun wir uns seit einiger Zeit schwerer damit, weitere bzw. neue Teamer für die Gruppenarbeit zu finden. Etliche Jugendliche würden diese Aufgabe eigentlich gerne übernehmen, doch ihre Eltern raten ihnen davon ab mit solchen Kommentaren wie beispielsweise „Die Arbeit mit Kindern ist eine zu große Verantwortung! Wenn sie hinfallen, werden die Eltern Dir die Schuld geben!“ Natürlich beeinflusst der Rat der Eltern die Bereitschaft und das Engagement solcher Jugendlichen, die wir als geeignet für die Gruppenarbeit eingestuft hatten. Fakt ist aber, dass wir in diesem Jahr nicht genügend Teamer für alle Siedlungen finden konnten, so dass es derzeit leider nicht überall Gruppen gibt.



Teamer bei einem gemeinsamen Ausflug

## Ferienzeit – Workshopzeit



Das salvadorianische Schuljahr endet üblicherweise Ende Oktober und die darauffolgenden Schulferien dauern bis Ende Januar. Eine lange Zeit für Kinder, die zuhause ihren Eltern dann gerne „auf den Geist gehen“ oder aus lauter Übermut oder Langweile irgendwelche Streiche aushecken. Da die Kinder viel Zeit

haben und gerne auch beschäftigt sind, nutzen wir diese Zeitspanne für unsere jährlichen Sommer-Workshops. Unser Kurs-Programm bot interessierten Kindern erneut eine Menge unterhaltsamer und nützlicher Möglichkeiten, wie z.B. die Kurse für Kochen, Basteln, Lesen, Inlinern, Schwimmen und Lesen.

In diesem Jahr nahmen, im Vergleich zum vergangenen Jahr, viel mehr Kinder unser Kursangebot in Anspruch. Insgesamt nahmen etwa 180 Kinder an den verschiedenen Workshops teil, in denen sie neue Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernen konnten.

Der Ablauf der Sommer-Workshops orientierte sich an den früheren Erfahrungen: Für jede Kurswoche wurde ein Zeitplan erstellt. Kochen beispielsweise war für die gesamte Woche in zwei Blöcken von je 3 Stunden vorgesehen. Das gleiche galt auch für die anderen Workshops. Die Kinder waren von unserem Kursprogramm sehr angetan, ja sogar begeistert. Sehr viel Zulauf fanden die *Kochkurse*.



Ob das mit dem Teig auch klappt?

Die Sprösslinge fanden es einfach toll, weihnachtliche Rezepte zu backen, wie z. B. Weihnachtssandwiches, Weihnachtsgebäck mit Ausstechfiguren, Krapfen, Kekse sowie süße Desserts. Es machte ihnen ebenfalls viel Spaß, im *Bastelkurs* einen schönen Adventskranz zu malen. Sehr gut kam auch das *Basteln* von kleinen Tieren aus Früchten in allen Farben und Geschmacksrichtungen an, z.B. stachelige Körper, Würmer usw. Andere bastelten lieber eine Geschenkbox oder Armbänder, die sie bemalten. Es machte ihnen ebenfalls Freude, der kommunalen *Gärtnerei* dabei zu helfen, den Boden für die Wiederaufforstung vorzubereiten und anschließend zu bepflanzen. Mehrere Gruppen besuchten den *Leseförderungskurs* in unserer Bibliothek, vor allem mit Kindern, die Leseprobleme hatten.



## Schwimmkurs



Unsere Schwimmkurse sind sehr gefragt, weil die Kinder wissen, dass sie etwas lernen, das ihnen wirklich etwas nützt. Daher warten alle Kinder schon immer sehr gespannt auf den Tag, an dem sie endlich am Schwimmkurs teilnehmen können. Der Kurs findet im Freibad von Joicoatique statt. Wir brauchen keinen

Eintritt zu bezahlen, da der aktuelle Bürgermeister früher ein Arbeitskollege von uns war. Unsere Sportabteilung verfügt glücklicherweise über ausreichend Materialien, die für einen Schwimmkurs notwendig sind wie beispielsweise Schwimmbretter, Schwimnudeln, Schwimmflügel und -reifen etc. Diese tragen dazu bei, dass die Kinder die Angst vor dem Wasser verlieren und zusammen mit ihren Freunden Spaß im Wasser haben. Es war mir eine große Freude, wenn ich die Mädchen und Jungen beobachten konnte, wie sie ihre Schwimmfähigkeiten rasch weiterentwickelten. Schwimmen ist für Kinder eine der interessantesten sportlichen Aktivitäten, da es alle Körperteile beansprucht. Sie trainieren ihre Muskeln, üben die motorische Koordination, stärken das Kreislauf- und Atmungssystem. Außerdem trägt es zur Entwicklung der Unabhängigkeit und des Selbstbewusstseins des Kindes bei.



Schwimmkurs mit Sportlehrer Gerson

## Inliner

Der Inlinerkurs war ebenfalls stark besucht mit einer breiten Beteiligung von Jungen und Mädchen. Von ACEDIM können die Kinder und Jugendlichen Inliner, Schutzhelm und drei Schutzpolster für Knie, Handgelenk und Ellbogen ausleihen. Die Kinder sind immer sehr stolz, wenn sie eine Sportart lernen, die in unserer Gegend weniger bekannt ist und noch weniger ausgeübt wird. Wie bei jedem Sport beginnt der Kurs mit Gleichgewichtsübungen, die bei dieser Sportart unerlässlich sind. Wenn dies geschafft ist, geht's schnell voran. Viele Kinder waren total überrascht, wie rasch sie diese Sportart erlernten. Viele ließen sich von ihren Freunden voller Stolz auf Inlinern fotografieren, damit sie diese später ihren Eltern und Geschwistern zeigen konnten.

## Kinderzeltlager im Januar 2023



Aufbau der Zelte

Nachdem wir drei Jahre lang keine Zeltlager durchführen konnten, war es in diesem Jahr wieder soweit: Für Januar organisierten wir die jährlichen Zeltlager der Uni-Stipendiaten und im Anschluss daran das Kinderzeltlager. Sie fanden, wie in früheren Zeiten, wieder am Tanzplatz des Teufels statt (so nennen die Einheimische besagte Region), idyllisch in den Bergen von Perquin gelegen. Bereits Ende Dezember sollte es mit den Vorbereitungen losgehen. Zu diesem Zweck bildeten wir eine Logistik-Gruppe, die aus etwa 20 Personen bestand, darunter etliche Uni-Stipendiaten. Die meisten der benötigten Utensilien waren auf dem Dachboden des Jugendzentrums gelagert und mussten erst einmal runter in den großen Saal geschleppt werden. Die Zelte wurden draußen auf dem Basketballplatz ausgelüftet und auf eventuelle Schäden untersucht; das gleiche galt für die Zeltmatten. Die Fässer für das Duschwasser wurden kontrolliert, Brennholz musste beschafft werden, auch Geschirr und Besteck sowie die Kochtöpfe wurden auf ihre Vollständigkeit hin geprüft. Auch die 20 Klappstische und 40 Bänke wurden vom Dachboden geholt; lockere Schrauben mussten angezogen und beschädigte Teile repariert werden etc. Das gesamte Material wurde am 4. Januar in zwei LKW-Fuhren an seinen Bestimmungsort gebracht. Gleich danach machte sich die Logistikgruppe an den Aufbau der Zelte. Insgesamt wurden zwölf Zelte aufgestellt, in denen je zehn Personen schlafen konnten. Auch die übrigen Vorbereitungsarbeiten wurden noch im Laufe des Tages erledigt, damit die Teilnehmer am nächsten Tag problemlos einziehen konnten.



Bereits im vergangenen Dezember luden wir die Kinder von 8 bis 12 Jahren zu diesem großen Abenteuer ein. Es sollte drei Tage dauern und fand auf dem üblichen Platz Bailadero del Diablo statt. Wir organisierten die Anreise für den frühen Morgen des 7. Januars. Alle Kinder waren dieses Mal superpünktlich.

Zur Eröffnung wurden alle von mir als Verantwortliche sehr herzlich begrüßt und mit dem Programm sowie mit den Benimm-Regeln im Lager vertraut gemacht.



Auch die Teamer stellten sich vor. Um die Kinder ein wenig zu inspirieren, entwickelten wir eine Integrations- und Sozialisationsdynamik und bildeten Gruppen mit bestimmten Merkmalen wie persönliche Gegenstände, die sie mitgebracht hatten. Allen Gruppen wurden mehrere Teamer zugeteilt, die in den nächsten Tagen mit den jeweiligen Kindern zusammenzuarbeiten. Die Kinder wollten vor allem wissen, in welchem Zelt sie schlafen würden und wer noch mit im Zelt sein würde. Alle waren froh, endlich ihre Rucksäcke in den Zelten loszuwerden.

Nach einem ausgezeichnetem Mittagessen ging es am Nachmittag um ein sehr unterhaltsames, doch wichtiges Thema: „Die Kunst des Zeltens“. Es wurden hierfür mehrere Stationen eingerichtet. Bei einer ging es um Hausheilmittel. Dort lernten die Kinder einige Grundsätze für ein gesünderes Leben kennen wie beispielsweise: gesund essen, zur richtigen Zeit ins Bett gehen, täglich zwei Liter Wasser trinken, dankbar sein, keine alkoholischen Getränke trinken, Sport treiben und weitere Tipps, welche Kinder motivieren sollen, gesünder zu leben. Es gab auch eine Station „Feuermachen“, an der sie die verschiedenen Arten von Feuer kennenlernten, wie beispielsweise das Feuer zum Grillen, das Feuer zum Backen etc.



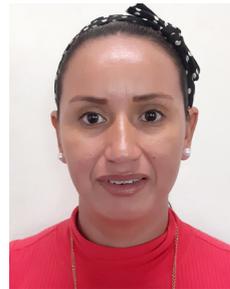
Bunter Abend im Zeltlager

An einer Lieder-Station lernten die Kinder verschiedene, lustige Lieder kennen. Am besten gefiel ihnen aber die Station „Indianerring“, bei der sich zwei Teams gegenüberstanden, die versuchten, einen Reifen in die am Boden befestigte Kugel zu stecken, während das andere Team auf der Gegenseite versuchte, das Gleiche zu tun.

Der erste Tag verging wie im Flug. Zum Schlafen ging es aber erst lange, nachdem wir unser traditionelles Lagerfeuer angezündet hatten, an dem gesungen, Sketche vorgeführt und Spiele sowie eine Liederschlacht durchgeführt wurden. Jedem Kind konnte man die Freude über dieses neue Zeltlager im Gesicht ablesen. Auch die anderen Tage waren erlebnisreich. Bei einer Wanderung bewiesen die Kinder ihr Durchhaltevermögen. Des Weiteren stand ein Bunter Abend auf dem Programm sowie ein Kunsthandwerk-Workshop. Das Zeltlager machte uns erneut deutlich, wie wichtig es ist, unseren Kindern diese Freiräume zu ermöglichen, in denen sie der Routine entfliehen können, in der die Technologie keine Rolle spielt und in der sie die Natur und das Zusammensein mit anderen als Hauptquelle des Lernens genießen können.



Diese Wanderung brauchte Durchhaltevermögen



### Emotionen bei Kindern

Beim diesjährigen Kinderzeltlager war es meine Aufgabe, mit den Kindern einen Workshop zum Thema *Gefühle* zu gestalten. Mit Kindern über das Thema *Gefühle* zu reden ist wunderschön und sehr wichtig. Ein Kind mit emotionaler Intelligenz ist in der Lage, seine eigenen Fähigkeiten und Grenzen zu erkennen, was zu einem besser funktionierenden Umgang mit Beziehungen führt. Im Zeltlager gingen wir dieses Thema sehr praktisch an. Bei der angewandten Methode ermöglichten wir ihnen einen Freiraum, in dem sie verschiedene Gefühle durchleben konnten, die anschließend in Zeichnungen dargestellt wurden. Diese Technik nennt sich „Gefühle zeigen“. Die teilnehmenden Kinder versetzten sich dabei in diejenige Emotion, mit der sie sich in diesem Moment identifizierten. Jedes Kind fertigte eine dementsprechende, eigene Zeichnung an. Es war beeindruckend, wie sich die Kinder vorbehaltlos auf jede Phase einließen, je nachdem, wie sie sich gerade fühlten. Sie waren sehr offen und nutzten diese Zeichentechnik, um sich auszudrücken und um ihren Gefühlen freien Lauf zu lassen. Anschließend wurden ihnen in den Arbeitsgruppen Geschichten mit unterschiedlichen Gefühlslagen erzählt. Mit Hilfe der Erzählung reflektierten sie ihre Gefühle und präsentierten ihre eigenen Ideen in Form von Soziodramen, Liedern und Gedichten. Natürlich durften in diesem Workshop die Kinderlieder nicht fehlen und alle sangen mit. Die Begeisterung der Kinder war offensichtlich.



Dramatisierung verschiedener Emotionen im Lager



Am Ende der Infos über unsere Bildungsprojekte möchte ich noch kurz über zwei Spenden berichten. Ende Mai erreichte uns die folgende Nachricht von Luzia und Ulli.



30.05.23

Hallo Rudi,

meine Mutter, Hedwig Booms, ist in der vergangenen Woche verstorben und wir wollten anstelle von Blumenspende gerne Geld sammeln und haben deine Arbeit in El Salvador als Spendenzweck in der Traueranzeige angegeben. (Konto Aktionskreis Dritte Welt, Konstanz). Es kann sein, dass dort Einzelspenden ankommen mit dem Hinweis: Trauerfall Hedwig Booms. Viele aus unserer Familie, Nachbarschaft und Freundeskreis haben uns das Geld bar gegeben. Wir werden in einigen Tagen eine Überweisung tätigen.

Es sind bis jetzt ca. 1.150,00 € zusammengekommen. Du kannst das gerne auch aufteilen auf die verschiedenen Projekte, die zurzeit „brennen“ und wo Mittel fehlen.

Wir sind froh, dass meine Mutter mit 87 Jahren bei uns zu Hause in der Familie nach kurzer Krankheit in Frieden einschlafen durfte. Wir grüßen dich herzlich und wünschen dir eine gute Zeit. Liebe Grüße Luzie Uebbing (geb. Booms) und Ulli Uebbing

In unserer Antwortmail an die Luzie und Ulli, drückten wir unser Beileid über den Verlust ihrer Mutter aus, auch im Namen von ACEDIM. Wir bedankten uns vielmals, dass sie ihre Angehörigen, Freunden, Nachbarn und Bekannte gebeten hatten, für unsere Projekte zu spenden. Insgesamt kamen 1.817 € zusammen. Nach eingehender Diskussion beschloss ACEDIM, die Spende für das Bildungsprojekt zu verwenden.



Eine erfreuliche Nachricht erhielten wir von unserer Freundin Tonie aus Konstanz, die im Kreise ihrer FreundInnen ein schönes Geburtstagsfest feiern durfte.

25.07.22

Lieber Rudi,

ich konnte ein sehr schönes Fest feiern am Sonntag. Der Spendentopf für die Projekte in Segundo Montes wurde mit 445 € gefüllt. Zweck: für das Jugendzentrum oder was anderes, das überlasse ich dir. Ich nehme das Konto, das auf dem Rundbrief angegeben ist.

Es waren 70 wunderbare Gäste da - ich habe den Sonntag genossen. Inzwischen ist auch schon wieder alles verräumt.

Viele Grüße

Tonie

Auch wir von ACEDIM gratulieren Dir zu Deinem Geburtstag und wünschen Dir für die Zukunft noch viele, weitere Geburtstagsfeiern.



## Arbeit mit Senioren



Die Weltbevölkerung altert ständig und im Laufe der Jahre werden wir mit einer immer noch älter werdenden Weltbevölkerung konfrontiert. Die Hauptursachen für diesen sozialen Wandel sind die sinkenden Geburtenraten, die längere Lebenserwartung sowie die Migration. Man muss aufpassen und sich auf diese Veränderungen vorbereiten, die sich im Laufe der Zeit immer deutlicher abzeichnen.

Laut der inzwischen aufgelösten Generaldirektion für Statistik und Volkszählung wurde die Gesamtbevölkerung des Landes auf 6.5 Mio Personen geschätzt. Davon sind 810.008 Personen über 60 Jahre alt, was etwa 12,4 % der Bevölkerung entspricht. El Salvador präsentiert sich als ein Land mit einer moderaten Bevölkerungsalterung, obwohl diese über dem lateinamerikanischen Durchschnitt von 8,8 % liegt. Bemerkenswert ist das stärkere Wachstum in der Gruppe der über 85-Jährigen, d. h. der Gruppe mit dem höchsten Risiko von Gebrechlichkeit und Abhängigkeit. Diese Projektionen sind wie ein Fenster, welches uns einen Blick in die Zukunft ermöglicht und auf die man sich vorbereiten muss.

Für unser Projekt Altenarbeit zu der auch die Alterspeisung gehört gibt es klare Vorgaben und Ziele. In erster Linie möchten wir die Lebensqualität unserer Senioren verbessern, eine gesunde Lebensweise durch körperliche Betätigung fördern und zur Verbesserung der geistigen Gesundheit unserer Senioren beitragen. Um diese Ziele zu erreichen, werden jedes Jahr bestimmte Strategien angewandt. Wir benutzen dafür integrale Programme, die verschiedene Aspekte berücksichtigen: psychologische, physische, emotionale, funktionale und soziale. Eine permanente Überprüfung der Maßnahmen erlaubt uns dabei, die Effizienz der Programme zu ermitteln.



Altenspeisung

## Weihnachtsfeier

In unseren Altenzentren wird das Weihnachtsfest von den Senioren mit großer Vorfreude erwartet. Voller Erwartung freuen sie sich im Vorfeld über die gemeinsame Feier, über das gute Festtagsessen und nicht zuletzt auch über unsere Geschenke. Dazu gehören für die Frauen ein neues Kleid und für die Männer eine Hose mit Hemd. Damit alles rechtzeitig fertig geschneidert ist kaufen wir bereits im November die Stoffe ein. Wir drei Verantwortliche führen zu einem günstigen Stoffgeschäft in San Miguel.



Dieses Mal hatten wir sogar Verstärkung dabei, denn Karin, eine Freundin aus dem Schwarzwald, half uns, weiche und schöne Farbkombinationen und Stoffe auszusuchen. Bei der großen Menge an benötigtem Stoff und bis wir es selbst klar hatten, welche Stoffe gekauft werden sollten, dauert der Einkauf immer mehrere Stunden. Aber wir konnten sehr günstig einkaufen, vor allem auch, weil der Stoff für die Hosen stark reduziert war. Auf diese Weise sparten wir etwa 50 % im Vergleich zum vergangenen Jahr. Wir hatten auch Glück mit unserer neuen Schneiderin, welche die Bekleidung passgenau anfertigte.



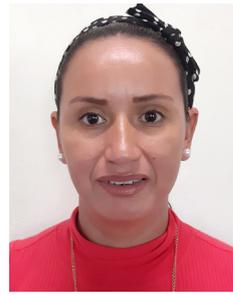
Die Schneiderin nimmt Maß

Wie jedes Jahr feierten wir auch dieses Mal unser Weihnachtsfest mit allen Senioren zusammen, sofern sie nicht bettlägerig waren. Die Tagesordnung sah wie folgt aus: Begrüßung und Willkommensgruß, ein Dankesgebet, wobei allen die Gelegenheit gegeben wurde, ihre Dankbarkeit, Gott gegenüber, zum Ausdruck zu bringen. Sie dankten in ihren Gebeten ebenfalls für ihre persönliche Gesundheit, für die täglichen Mahlzeiten und schlossen die Spender mit ein, die das Projekt Altenspeisung ermöglichen. Dann erfolgte die Bescherung und unsere Senioren freuten sich riesig über alle Geschenke. Neben der Bekleidung erhielten sie leichtes Schuhwerk, Weihnachtsgebäck aus der Bäckerei Rosi und weitere Kleinigkeiten. Dann folgte eine Spielrunde; mit einer Polonaise fing es an und nach einer Weile war das Festtagessen fertig. Es gab Tamales mit Brot, das Lieblingsgericht unserer Senioren. Für alle war es ein wirklich sehr schönes Zusammensein.



Senioren aus Quebrachos mit ihren Weihnachtsgeschenken

### Probleme mit einer Hilfsköchin



Wo mehrere Menschen gemeinsam leben oder arbeiten, kann es auch zu Konflikten kommen. Auch unsere Organisation ist nicht dagegen gefeit, obwohl alles versucht wurde, solch einen Konflikt zu lösen. Glücklicherweise sind solche Probleme eher die Ausnahme. Im Folgenden der Bericht unserer Psychologin.

Im Altenzentrum von Hatos zeigte die Köchin Argelia, die als Hilfsköchin angefangen hatte und später den Posten der Hauptköchin übernahm, seit geraumer Zeit bereits ein respektloses bzw. ablehnendes Verhalten gegenüber der Koordinatorin des Zentrums, Pacita. Als ich im Jahr 2019 bei ACEDIM anfang zu arbeiten, wurde mir schnell klar, dass dieses Problem schon seit langem vor sich hin schwelte und es immer häufiger zum Ausbruch kam. Das Arbeitsklima wurde immer unerträglicher. Bei drei Gelegenheiten intervenierte ich in meiner Eigenschaft als Psychologin und versuchte zu einer Lösung des Konflikts beizutragen, doch die Fronten waren sehr verhärtet. Ich traf mich mit ihr allein oder mit ihrer Vorgesetzten oder mit beiden gleichzeitig. Nach jedem Treffen erstellten wir gemeinsam ein Protokoll der eingegangenen Verpflichtungen und Vereinbarungen beider Beteiligten.



Köchinnen im Altenzentrum

Einige Monate nach dem dritten Treffen, im November 2022, stürzte die Hilfsköchin in ihrer Wohnung, wollte aber nicht zum Arzt gehen. Wir bestanden darauf und der Arzt stellte fest, dass sie sich den Arm gebrochen hatte. Sie wurde daher arbeitsunfähig geschrieben.

Da die Spenden nicht ausreichten, hatte Argelia nur einen Honorarvertrag. Wir bezahlten trotzdem ihren Lohn den Monaten ihrer Arbeitsunfähigkeit. Nach ihrer Gesundung kehrte Argelia nicht mehr an ihren Arbeitsplatz zurück. Um die täglichen Mahlzeiten unserer Seniorensicherzustellen mussten wir daher eine neue Köchin einstellen. Argelia war damit einverstanden. Einige Monate später erhielt ACEDIM eine Vorladung vom Arbeitsministerium, da uns Argelia, trotz ihrem Einverständnis, angezeigt hatte. In ihrer verlangte sie eine riesige Entschädigung für die Jahre, in denen sie bei uns gearbeitet hatte, obwohl wir all die Jahre unsere Verpflichtungen immer erfüllt hatten.



Die Klage wurde wegen eines Formfehlers abgewiesen, da Argelia sie zu spät eingereicht hatte. Dies zeigt uns, dass wir stets darauf achten müssen, möglichst solche Leute einzustellen, denen das Gesamtprojekt ein Anliegen ist. Bei der Gelegenheit erfuhren wir außerdem, dass Honorarverträge nicht über einen längeren Zeitraum abgeschlossen werden dürfen. Auch wenn wir das gewusst hätten, hatten wir keine andere Wahl, da das jährliche Spendenaufkommen zu gering ist, um allen sechs Köchinnen den Mindestlohn zu bezahlen. Nun war eine rasche Lösung dieser Problematik gesucht, unter Berücksichtigung der bestehenden arbeitsrechtlichen Gesetzgebung, die allerdings im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten liegen musste. Dies wurde notwendig, da uns im Laufe der Verhandlung mit dem Arbeitsministerium „Kontrollbesuche“ angekündigt wurden. Wir kamen daher zur folgenden Lösung:

In Absprache mit den Hilfsköchinnen wurde seit Jahresbeginn die Tortilla-Produktion „ausgelagert“. Nun bereiten sie die Tortillas zuhause in ihren eigenen Küchen zu und verkaufen diese nicht nur an uns, sondern auch an weitere Kunden. Wir bezahlen diese mit den „eingesparten“ Löhnen der Hilfsköchinnen. Der große Nachteil dieser Lösung ist, dass wir für die Bezahlung der Tortillas den sehr hohen Marktpreis aufbringen müssen.

Auch das Problem des gesetzlichen Mindestlohns für unsere drei Hauptköchinnen packten wir an. Allerdings fehlte uns das Geld hierfür. Wir selbst wussten uns keinen Rat, doch glücklicherweise half uns der Arbeitskreis Dritte Welt in Sigmaringen aus der Patsche, wie man aus der untenstehenden Nachricht ersehen kann.



Auf einen Hilferuf aus El Salvador kurz nach Weihnachten von dem gebürtigen Veringerstädter Rudi Reitingen reagierte der AK Eine Welt Sigmaringen e.V. mit Weltladen spontan.

Innerhalb kurzer Zeit konnte Anfang Januar ein Betrag von 3.000 EUR nach Segundo Montes überwiesen werden. Mit diesem Geld können drei Köchinnen, die für die Altenspeisung zuständig sind, weiterbeschäftigt werden. Außerdem wird für drei Hilfsköchinnen, die zu Hause Tortillas für das Altenzentrum backen, eine Perspektive auf ein gesichertes Einkommen ermöglicht. Ohne die Hilfe aus Sigmaringen wäre die Unterstützung der alten Menschen, die ohne Angehörige leben, nicht mehr gesichert gewesen. Für sie war es tatsächlich „Wie ein zweites Weihnachtsfest“, als sie die Nachricht vom AK Eine Welt erhielten und sie bedankten sich mit „Dios se les pague“ dafür.

Liebe Freundinnen und Freunde aus Sigmaringen, uns fiel ein Stein von Herzen. Vielen Dank für Eure rasche Hilfe.



Doña Florentina und Doña Atanacia helfen in der Küche



### Unser neuer „Herrenfriseur“

Jeden Mittwoch besucht Carlos, ein junger Mann aus unserer Gemeinde, das Zentrum, um unseren Senioren die Haare zu schneiden. Anfangs zögerten die Senioren, weil sie dachten, er würde ihnen sicherlich den Haarschnitt in Rechnung stellen.

Und sie fragten sich, ob sie sich einen Haarschnitt wohl leisten könnten und was das wohl kosten würde. Wir konnten sie jedoch beruhigen und ihnen erklären, dass dies ein kostenloser Service des jungen Mannes wäre und sie sich keine Sorgen machen müssten.



Don Agustin werden die Haare geschneitten

Unser junger Ehrenamtlicher verrichtet seine Friseur-Tätigkeit mit großer Begeisterung und aus vollem Herzen. Inzwischen haben sich unsere Senioren so sehr an den jungen Mann gewöhnt und fragen ständig, wann er denn wieder vorbeikommen würde. Diejenigen, die sich die Haare schneiden lassen oder den Bart stutzen lassen wollen, tragen sich jeden Montag in eine Liste ein. Sie sind dankbar und sehr froh, dass sie nun wieder ordentlich aussehen und nichts für den Haarschnitt und die Bartpflege bezahlen müssen.

Unsere Seniorinnen werden bei diesem tollen Service ganz neidisch, doch ein Friseur müsste ganz bestimmte Regeln einhalten: Nur die Haarspitzen dürfen geschnitten werden und auch nur dann, wenn der Mond richtig steht. Am besten wäre ein Haarschnitt für sie am 24. Juni, dem Tag des Hlg. Johannes, denn dann würde das Haar ganz schnell und reichlich nachwachsen.



### Steigende Preise und Ernährungsunsicherheit

Die Inflationsrate in El Salvador lag im vergangenen Monat Juni bei knapp 4 %, wie aus dem jüngsten Bericht der Zentralbank (BCR) hervorgeht. Dies sind allerdings Durchschnittswerte, die nicht alle Waren berücksichtigen. Wenn wir uns im Folgenden den Warenkorb für Grundnahrungsmittel ansehen, der angibt, was eine vierköpfige Familie monatlich für den Einkauf von Nahrungsmitteln aufbringen muss, so kommen wir auf ganz andere Ergebnisse. In diesem Warenkorb *liegen* unter anderem Mais, Bohnen, Brot, Fleisch, Eier, Obst und andere.



*Steigende Preise bei den Grundnahrungsmitteln*

Doch nicht nur die salvadorianischen Familien müssen um ihr tägliches Brot bzw. um ihre tägliche Tortilla kämpfen, sondern auch wir, als Verantwortliche für die Mahlzeit der Senioren in unseren drei Altenzentren sind manchmal ratlos. Ganz krass gibt es das folgende Beispiel wider: Der Betrag, der in der Vergangenheit für den Kauf der Nahrungsmittel für alle drei Zentren ausreichte, reicht heute nur noch für den Kauf der Lebensmittel für 2 Altenzentrum aus.

Ein weiteres Beispiel bei den Grundnahrungsmitteln soll dies konkret verdeutlichen. Der Preis für 1 Pfund Bohnen, die für unsere Ernährung unentbehrlich sind, lag im vergangenen Jahr noch bei 0,75 USD. In diesem Jahr kostet ein Pfund Bohnen bereits 1,45 USD. Es besteht kaum Hoffnung, dass die Preise künftig sinken werden. Weitere Beispiele sind der Karton Eier, für den man früher 3,50 USD bezahlen musste und für den man heute mindesten 5,50 USD hinlegen muss.



*Don Marco kümmert sich täglich um die Maispflanzen*

Diese Ernährungsunsicherheit beunruhigt nicht nur uns, sondern auch unsere Senioren. Sie ergriffen die Initiative und bauten wie auch in den vergangenen Jahren etwas Mais an. Im März begannen die Vorbereitungen hierfür, doch wegen der ausbleibenden Niederschläge mussten wir bis Mitte Mai mit der Aussaat warten. Jeden Morgen, noch vor dem Frühstück, kontrollierten sie, ob Vögel oder Hühner irgendwelche Schäden angerichtet hatten. Der Mais wuchs heran, blühte, doch dann blieben die Niederschläge aus. Die Maiskolben konnten sich nicht entwickeln. Unsere Senioren sind sehr besorgt, ob es überhaupt noch eine Ernte gibt. So langsam verlieren sie ihre Hoffnung auf *Tamales* aus frischem Mais. Aber nicht nur das, ihr schöner Plan, mit dem Maisanbau zur Senkung der Kosten beizutragen, scheint in diesem Jahr nicht zu funktionieren. Schuld daran hat das Wetterphänomen El Niño, eine Meeresströmung, die bei uns hier in unregelmäßigen Abständen auftritt. UN-Organisationen warnen, dass *El-Niño* in El Salvador nicht nur den Preisanstieg verschärfen, sondern die Ernährungsunsicherheit zusätzlich erhöhen wird. Keine rosigen Aussichten für unsere Senioren!

Trotz all unserer Anstrengungen, möglichst günstig für die Alterspeisung einzukaufen machen uns die ständig steigenden Preise sowie die dadurch entstandene, etwas angespannte Finanzlage in unserem Projekt *Alterspeisung*, immer wieder zu schaffen.

Sehr erfreuliche und stets willkommene Überraschungen sind daher solche Nachrichten, wie die folgenden:




**Christbaum -  
Weihnachtsmarkt**  
für El Salvador in Waltershofen

22.12.22

*Hallo und guten Abend Johannes,*

*....alle Jahre wieder....die Überweisung der Spendengelder auf das Konto vom Aktionskreis Dritte Welt e.V. steht an. Wenn alles bankmässig klappt, werde ich als erstes 11.215 € (für die Alterspeisung) überweisen.*

*Viele Grüße aus Waltershofen*

*Peter*

Doch es blieb nicht nur bei diesem tollen Ergebnis, das die Waltershofener Partnerschaftsgruppe auf ihrem jährlichen Weihnachtsmarkt zugunsten unserer Alterspeisung erwirtschaftet hatte. Im Januar gab es eine weitere Überweisung aus St. Ulrich, bei der u.a. auch die Gehälter für die beiden Verantwortlichen in den Altenzentren von San Luis und Hatos in Höhe von insgesamt 8.600 € enthalten waren. Vielen Dank liebe Freundinnen und Freunde von der *Partnerschaft El Salvador* für Euren stetigen Einsatz für unsere Senioren.



**Solidar-Essen****1291 Euro für die Alterspeisung in Segundo Montes**

Am 19. März hatte der Eine-Welt-Verein zum Solidaressen eingeladen. 224 Teilnehmer hatten die Einladung angenommen und ließen sich im schön geschmückten Speiseraum der Schirgiswalder Schule das Essen schmecken. Der Speiservice aus Ebersbach hat wie auch in den vergangenen Jahren für uns gekocht, diesmal eine Gemüsepfanne mit Reis. Vielen Dank dafür! Auch die Nudeln mit Tomatensoße wurden gern gegessen.

Der Erlös von 1291 Euro ermöglicht einem Altenzentrum im fernen Segundo Montes für einen Monat die Zutaten für das Essen zu kaufen. Damit können 30 alte Menschen ihr Essen bekommen, welches sie sonst erbetteln müssten.

Ebenso wichtig wie der Erlös waren die vielen Begegnungen und Gespräche, die an diesem Tag möglich waren und in den letzten 3 Jahren doch vielen gefehlt haben.

Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, den Tag vorzubereiten und zu gestalten. Danken möchten wir allen Teilnehmern für Ihr Kommen und die zum Teil großzügigen Spenden, die den alten Menschen einen Lebensabend in Würde ermöglichen.

Ursula Vanek

Unser herzlicher Dank geht an alle Mitglieder des Vereins *Eine Welt für Alle* in Schirgiswalde, die uns im vergangenen Jahr insgesamt 10.175 € für die Alterspeisung zukommen ließen, für deren unermüdlichen Einsatz.

Aus Bad Liebenwerda traf von unserer Freundin Gabi ebenfalls eine sehr willkommene Nachricht ein. Auf ihr Betreiben hin wurde von der evangelischen Kirche in Bad Liebenwerda unsere Alterspeisung als in ein offizielles Projekt ihrer Kirche genehmigt.

11.04.23

Lieber Rudi,

ich habe ja schon nicht mehr daran geglaubt, aber heute hat mir unser Verwaltungsamt mitgeteilt, dass 1.300,00 € für die Alterspeisung eingegangen sind. Das Geld wird wie immer von unserem Amt nach Konstanz überwiesen.

Liebe Grüße Gabi

Des Weiteren möchte ich an dieser Stelle ebenfalls dem Verein *Aktion Regelmäßig* aus Mülheim danken. Der Verein unterstützt bereits seit vielen Jahren, man kann sagen, von Anfang an, unser Projekt. In den letzten Jahren konzentrierten sie ihre finanzielle Unterstützung in Spenden für unsere Alterspeisung, genauer gesagt, für einen Teil der Löhne unserer Köchinnen. Im vergangenen Jahr kam von ihnen dafür sogar ein Betrag in Höhe von 6.000 €. Auch in diesem Jahr haben wir bereits eine Überweisung in Höhe von 2.000 €.

Wir alle, vor allem unsere Senioren und Köchinnen möchten uns zutiefst für Eure langjährigen und wichtigen Spenden bedanken.



Sehr herzlich bedanken möchten wir uns außerdem noch bei der G.-Silberkuhl-Stiftung. Im vergangenen Jahr überwiesen sie für unsere Alterspeisung insgesamt 4.000 €. Auch in diesem Jahr wurden im März bereits 3.000 € überwiesen. Vielen Dank für Ihre beständige und großzügige Hilfe, auch im Namen unserer Senioren.

Total überrascht wurden wir im Juni von der folgenden



Mail von Christof, einem Freund aus Vorpommern, dessen Familie kontinuierlich für unsere Alterspeisung spendet.

10.06.23

Lieber Rudi,

meine Mutter hat vor einer Woche ihren 90. Geburtstag gefeiert und dafür um Spenden für die Alterspeisung gebeten. Ich habe diese heute auf das Konto des Dritte Welt e.V. Konstanz überwiesen, 2.225 €. Das sollte einige gute Momente für die alten Leute in Segundo Montes ermöglichen.



Liebe Grüße, Christof

Unsere guten Wünsche an Frau Herrmann kamen, wegen meiner OP, erst mit großer Verspätung an. Unsere Senioren kennen Christofs Mutter inzwischen, zumindest auf dem Bild welches vor vielen Jahren im Altenzentrum aufgehängt wurde. Ein weiteres Mal unsere verspäteten Geburtstagswünsche und Ihnen weiterhin Gesundheit und Wohlbefinden.





Fairkaufsausstellung der Initiative Eine Welt in St. Georgen

Zum Schluss möchte ich mich erneut für Eure Post, Rückmeldungen, Nachfragen sowie für Eure Solidarität mit den Menschen in El Salvador bedanken. Danken möchte ich vor allem denjenigen, die mir bzw. uns schon lange die Treue halten und unsere Projekte immer wieder finanziell unterstützen, sei es durch periodische **Aktivitäten** wie beispielsweise das Ausrichten von Festen oder eines Kulturfestivals, Musikveranstaltungen, Kabarets, Ausstellungen, Nikolausbesuche, Christbaum- bzw. Weihnachtsmärkte, Fasten- und Solidar-Essen, Verkaufsstände bei Pfarrfesten, Kellnern für unsere Projekte, Bücherverkäufe auf Flohmärkten, Sponsorenläufe, Verkauf von Kunsthandwerk, Stricken für die Altpflege, Theater und Kabarettveranstaltungen von Schulen zugunsten unseres Bildungsprojekts, Eröffnung eines Kleidermarktes oder durch einmalige **Aktionen**, wie beispielsweise an Weihnachten, bei runden Geburtstagen, bei (Silbernen, Goldenen und Diamantenen) Hochzeiten, Taufen, Pensionierungen und Jubiläen oder bei sonstigen besonderen Ereignissen und nicht zuletzt den Sternsängern für ihren Einsatz für unser wichtiges Projekt P 12 0218 001 in Euren Pfarrgemeinden. Eure Spenden kommen in voller Höhe und ohne irgendwelche Abzüge den von Euch unterstützten Projekten zugute.



Zum 1. Mal für unser Projekt dabei:  
Sternsinger aus der Seelsorgegemeinschaft Wollmatingen-Allensbach

Für Interessierte, die unsere Projekte unterstützen wollen, gebe ich unsere **Spendenkontonummer** an (bitte für die Spendenbescheinigung Adresse angeben):

**Aktionskreis Dritte Welt e.V., Konstanz**  
**IBAN: DE74 6929 1000 0214 6763 11**  
**BIC: GENODE61RAD**  
 Bitte den Verwendungszweck angeben

**Kunsthandwerk** Wer Kunsthandwerk benötigt, kann es über meine hiesige Adresse bestellen. Aus Kostengründen gebe ich diese immer unseren Besuchern mit und bin daher auf frühzeitige Bestellungen angewiesen. Auf Anforderung schicke ich die neueste Warenangebotsliste zu. Wer mich schnell erreichen will, kann an meine E-Mail-Adresse schreiben: [rudi.reitinger@web.de](mailto:rudi.reitinger@web.de)



Ich möchte wieder darauf aufmerksam machen, dass Frau Hildegard Blessing von der *Aktion Eine Welt Rottweil* in ihrem Sortiment Kunsthandwerk aus El Salvador führt. Hier ihre Anschrift:

Eine Welt Rottweil, Hauptstraße 69/1, 78628 Rottweil.

Wer den Rundbrief in Farbe im Internet lesen oder runterladen möchte, kann dies über die Web Seite der *Partnerschaft mit El Salvador* in St. Ulrich tun. Die Adresse lautet: [www.partnerschaft-elsalvador.de](http://www.partnerschaft-elsalvador.de)

Über Besuche und Besuchergruppen berichteten wir weiter vorne in diesem Rundbrief. Abgesehen von den dort erwähnten Besuchern aus Deutschland kam niemand bei uns vorbei.

Sollte Interesse an einem Voluntaryat oder Arbeitsaufenthalt bei uns bestehen so können sich Interessierte mit mir direkt in Verbindung setzen, bis ein neuer Ansprechpartner in Deutschland gefunden wird. Derzeit suchen wir vor allem Leute, die Erfahrung als *Teamer* haben, sowie Bäcker und Schreiner.

Zum Schluss möchte ich den Daheimgebliebenen für ihr Interesse und ihre jahrelange Treue danken. Ich wünsche allen erholsame Sommerferien, vielleicht sogar in einer Hängematte und viel Zeit zum Lesen dieses Rundbriefs.



Euer

*Rudi Reitingger*

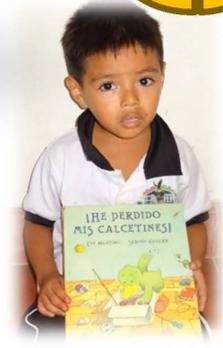


**G  
E  
S  
I  
C  
H  
T  
E  
R**

**A**



**C**



**E**



**VON**



**D**



**I**



**M**

